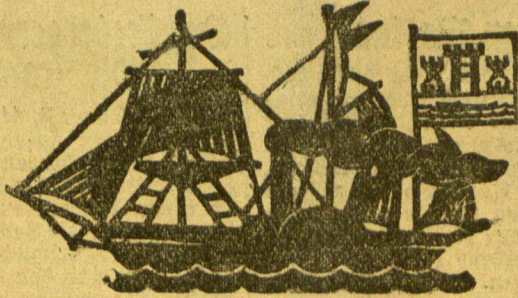


14/1-26a

Ersteinst täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen... Preis für Abholer 4,50 Litae, mit Zustellung 5,50 Litae...



Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonial-Spaltzeitung im Memelgebiet und in Litauen 50 Cent, in Deutschland 25 Cent... Einzelnummern 30 Cent.

Memeler Dampfboot

MEMELER UND GRENZZEITUNG

Nummer 10

Memel, Mittwoch, den 13. Januar 1926

28. Jahrgang

Die litauisch-russischen Handelsbeziehungen

Russischer Export über den Memeler Hafen
Kowno, 11. Januar.

Der russische Gesandte in Kowno, Minister Alexandrowski, hatte am Sonnabend nachmittag die hiesige Presse zu sich gebeten, um über den litauisch-russischen Handelsverkehr einige Erklärungen abzugeben.

Der Warenaustausch zwischen Litauen und SSSR konnte sich erst wieder im April und Mai 1925 entwickeln, weil vorher gewisse Bedingungen erfüllt sein mußten.

Die Anwesenheit der Delegation in Moskau hätte nach Ansicht der SSSR, vieles nach beiden Seiten gegeben. Ein untreibbares Hauptverhindernis war das, daß die Hauptwege für die Verbindung der ökonomischen Interessen beider Länder gefunden waren und Punkte festgelegt wurden.

Diese angeknüpften Vorbedingungen dürfen aber nicht auf diesem Punkte stehen bleiben. Für beide Seiten besteht jetzt die Aufgabe der Realisierung des durch die litauische Delegation in Moskau Erreichten.

Nach Ansicht des SSSR ist diese Frage das Resultat des unrichtigen Verstehens des Charakters der in Moskau stattgefundenen Unterhandlungen und eine zu einseitige Stellung zu dieser Frage.

Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwangs mit Wirkung vom 20. Januar 1926 vereinbart worden.

Chamberlain in Rapallo erkrankt
* Rapallo, 12. Januar. (Funkpruch.) Lord Austen Chamberlain, der heute von einem Ausflug nach Pisa hierher zurückgekehrt war, wurde durch einen Anfall von Influenza genötigt, das Bett zu hüten.

Englische Arbeiterorientierung nach Rußland?
* London, 12. Januar. (Funkpruch.) Der Arbeiterkorrespondent der „Times“ meldet, der nationale Rat der unabhängigen Arbeiterpartei Englands habe versprochen, die Frage einer gemeinsamen politischen Arbeit mit der russischen kommunistischen Partei bei der nächsten Sitzung des Vollkongresses der zweiten Internationale aufzuwerfen.

Die kommende Weltwirtschaftskonferenz
Aus den verschiedensten Ländern liegen bereits Zusicherungen einer ganzen Anzahl führender Persönlichkeiten vor, sich an den Arbeiten des Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen.

Simonaitis zum Präsident des Direktoriums ernannt

Von der Pressestelle des Gouvernements ist uns Dienstag nachmittags folgende Mitteilung zugegangen:

Der Gouverneur des Memelgebiets hat heute den kommissarischen Landrat des Kreises Heydenrug Simonaitis zum Präsidenten des Direktoriums ernannt und mit der Neubildung des Direktoriums beauftragt.

Wann werden die Seimwahlen stattfinden?

Die „Lietuvos Zinios“ rechnen aus, daß laut der Konstitution die Wahlen zum kommenden Seim zwischen dem 13. April und 13. Mai stattfinden müßten.

Wiederaufnahme der litauischen Anleiheverhandlungen

Wie bekannt, haben vor etwa 2 Jahren Verhandlungen wegen einer Anleihe für Litauen in London begonnen, die aber seitherzeit unterbrochen wurden.

Italienische Drangsalierungen in Südtirol

* München, 12. Januar. (Funkpruch.) Der Führer des Deutschitums im Unterland, Rechtsanwalt Josef Koldin in Salzen wird, wie aus Innsbruck gemeldet wird, schon seit geraumer Zeit von den Behörden und den Faschisten verfolgt, insbesondere weil er in bezug auf den deutschen Privatunterricht sich auf den gesetzlichen Standpunkt stellt, daß dieser Unterricht erlaubt sei.

Kein Sichtvermerkszwang zwischen Deutschland und der Schweiz

Zwischen der deutschen und der schweizerischen Regierung ist die gegenseitige Aufhebung des Sichtvermerkszwangs mit Wirkung vom 20. Januar 1926 vereinbart worden.

Chamberlain in Rapallo erkrankt
* Rapallo, 12. Januar. (Funkpruch.) Lord Austen Chamberlain, der heute von einem Ausflug nach Pisa hierher zurückgekehrt war, wurde durch einen Anfall von Influenza genötigt, das Bett zu hüten.

Englische Arbeiterorientierung nach Rußland?
* London, 12. Januar. (Funkpruch.) Der Arbeiterkorrespondent der „Times“ meldet, der nationale Rat der unabhängigen Arbeiterpartei Englands habe versprochen, die Frage einer gemeinsamen politischen Arbeit mit der russischen kommunistischen Partei bei der nächsten Sitzung des Vollkongresses der zweiten Internationale aufzuwerfen.

Die kommende Weltwirtschaftskonferenz
Aus den verschiedensten Ländern liegen bereits Zusicherungen einer ganzen Anzahl führender Persönlichkeiten vor, sich an den Arbeiten des Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen.

Die kommende Weltwirtschaftskonferenz
Aus den verschiedensten Ländern liegen bereits Zusicherungen einer ganzen Anzahl führender Persönlichkeiten vor, sich an den Arbeiten des Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen.

Die kommende Weltwirtschaftskonferenz
Aus den verschiedensten Ländern liegen bereits Zusicherungen einer ganzen Anzahl führender Persönlichkeiten vor, sich an den Arbeiten des Ausschusses für die Weltwirtschaftskonferenz zu beteiligen.

wurden. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird zur Zeit in den Regierungskreisen in Erwägung gezogen, diese Verhandlungen wieder aufzunehmen. Es wird zu diesem Zwecke eine besondere Delegation Ende dieses Monats nach England gesandt werden, zu der außer Regierungsbeamten auch Kownoer Finanziers gehören werden.

Konferenz der Baltischen Staaten im März?

Nach Blättermeldungen soll im März in Riga eine Konferenz der Vertreter der baltischen Staaten stattfinden. Das lettische Außenministerium ist gegenwärtig mit der Sichtung und Vorbereitung des Materials zur Konferenz beschäftigt.

Sozialistische Beteiligung an der französischen Regierung

* Paris, 12. Januar. (Funkpruch.) Der Kongreß der sozialistischen Partei hat sich mit 1766 gegen 1331 Stimmen bei 6 Stimmenthalten für die Teilnahme an der Regierung ausgesprochen unter der Bedingung, daß die Sozialisten die Mehrheit der Ministerposten erhalten und sich diese selbst auswählen können.

In der von der Mehrheit des außerordentlichen sozialistischen Parteikongresses gestern in der Schlußsitzung angenommenen Resolution heißt es: Die sozialistische Partei ist unter den gegenwärtigen außerordentlichen Umständen bereit, die Verantwortung an einer Regierung zu übernehmen, sei es mit Unterstützung der linksstehenden Gruppen, sei es, daß sie in die Regierung, die sie selber bildet und in der sie sich den maßgebenden Einfluß und die Mehrheit wahr, Vertreter anderer Gruppen beruft, die allein geeignet sind, die Zukunft des Landes sicherzustellen und die bedrohte Demokratie zu retten.

Die lange Resolution der Minderheit Renaudel-Pressemanne besagt: Die Partei kann eine Vertretung in einer Regierung nur dann übernehmen, wenn sie in ihrer wirklichen politischen Stärke und der Macht der organisierten Arbeiterpartei entsprechend vertreten ist. Eine derartige Regierung muß außerdem bekannte dringende Reformen, die Annahme der Sozialversicherung und der kurzfristigen Dienstpflicht betreiben.

Nachdem man ein Tadelvotum gegen die ungarischen Banknotenfälschungen und eine Resolution zu Gunsten der baldigen Schaffung eines in Paris täglich erscheinenden Parteiorgans angenommen hatte, erfolgte die gemeldete Abstimmung.

Die Lage in Syrien
Nach einer Havas-Meldung aus Damaskus hat sich eine Abordnung der Dschafat Daraya im Namen aller Einwohner schriftlich verpflichtet, den Anordnungen der französischen Behörden Folge zu leisten und die Banditen auszuliefern, die in ihrer Dschafat Zuflucht suchen.

Nach einer Havas-Meldung aus Damaskus hat sich eine Abordnung der Dschafat Daraya im Namen aller Einwohner schriftlich verpflichtet, den Anordnungen der französischen Behörden Folge zu leisten und die Banditen auszuliefern, die in ihrer Dschafat Zuflucht suchen.

Paris, 12. Januar. (Funkpruch.) Wie „Havas“ aus Beirut meldet, hat im Verlaufe der Wahlen in Aleppo eine Kundgebung stattgefunden, weshalb die Wahllokale geschlossen worden sind.

Paris, 12. Januar. (Funkpruch.) Wie „Havas“ aus Beirut meldet, hat im Verlaufe der Wahlen in Aleppo eine Kundgebung stattgefunden, weshalb die Wahllokale geschlossen worden sind.

Braun für sozialdemokratische Regierungsbeteiligung

* Berlin, 11. Januar. (Funkpruch.)

Der preussische Ministerpräsident Braun tritt in einem dem „Berliner Tageblatt“ gewährten Interview entschieden für die Beteiligung der Sozialdemokratie an der Reichsregierung ein. Er erklärte, die sozialdemokratische Partei würde vieles tun können, um die Auswirkungen der herrschenden fürchterlichen Wirtschaftskrise erheblich zu mildern.

Zur Frage der Beteiligung der Sozialdemokraten an einer Regierung der großen Koalition im Reich schreibt der „Vorwärts“: Solange nicht eine entschlossen republikanisch gesinnte, den sozialen Forderungen der arbeitenden Massen entgegenkommende bürgerliche Partei oder Parteiengruppe, mit der die Sozialdemokratie eine Mehrheit bilden könnte, besteht, bleibt jede Koalition eine Verlegenheitsbildung.

Plenarversammlung des Deutschen Reichstages

* Berlin, 12. Januar. (Funkpruch.) Die heutige Plenarversammlung des Reichstages, die um 3 Uhr ihren Anfang nimmt, wird nur kurze Zeit dauern, da sich um 5 Uhr bereits die Fraktionen versammeln wollen.

Rheinischer Städtetag gegen Finanzausgleich

* Duisburg, 11. Januar. (Funkpruch.) Der Vorstand des rheinischen Städtetages hat in seiner am 9. Januar d. Js. in Köln abgehaltenen Sitzung einstimmig eine Entschließung angenommen, in der gegen die heutigen Bestimmungen des Finanzausgleichs, welche die Anteile der Städte am Steueraufkommen zu Gunsten der Landgemeinden, des Staates und des Reiches kürzen, Einspruch erhoben wird.

Die Voruntersuchung gegen Dr. Luppe

Oberbürgermeister Dr. Luppe in Nürnberg hat nunmehr nach einer Meldung der „Börslichen Zeitung“ die gerichtliche Mitteilung erhalten, daß gegen ihn Voruntersuchung wegen Verbrechen des Meineides eingeleitet worden ist und zugleich die Verladung zur ersten Vernehmung auf Sonnabend, den 16. Januar erhalten.

Sür eilige Leser

Der kommissarische Landrat des Kreises Heydenrug, Simonaitis, wurde zum Präsidenten des Direktoriums des Memelgebiets ernannt.

Polnische Zwangsenteignungen deutschen Grundbesitzes

(Von unserm Danziger Mitarbeiter)

Das polnische Amtsblatt „Dziennik Ustaw“ veröffentlicht eine Verordnung über die zwangsweise Pachtzession von 50 000 Hektar Land als Auswirkung des polnischen Agrargesetzes. Bezeichnend für den Geist dieser Verordnung gegenüber dem deutschen Besitz ist die Tatsache, daß am schärfsten von der Zwangspachtzession der deutsche Großgrundbesitz in der ehemaligen Provinz Westpreußen, im heutigen „Pomorzellen“, betroffen wird, und zwar mit 7000 Hektar, während am geringsten von der Zwangspachtzession die Woiwodschaft Warschau mit nur 1200 Hektar Land berührt wird. Die Woiwodschaft Posen, in der wie in Westpreußen nicht unbedeutender deutscher Grundbesitz vertreten ist, hat für 4470 Hektar die Zwangspachtzession durchzuführen. Mit der Landenteignung in den ehemals preussischen Landkreisen Neustadt Westpreußen, Putzig, Karthaus, Preußisch Stargard, Mewe, Graudenz, Briesen, Zempelburg, Köbau und Soldau, die fast ausnahmslos an deutsches Reichsgebiet grenzen, wird ein neuer empfindlicher Schlag gegen das Deutschtum in der Niewark geführt, zumal der in Polen noch verbliebene deutsche Grundbesitz ohnehin durch ungeheuerliche steuerliche Anspannung seitens des polnischen Fiskus belastet wurde. Wer Gelegenheit hatte, besonders die Grenzkreise Neustadt, Putzig und Karthaus zu besuchen, für den wirkte es geradezu erschütternd, daß im Zeichen polnischer Steuereintreibung weite Strecken großer Waldbestände der Art zum Opfer fallen mußten, die durchaus noch nicht schlagreif waren, sondern noch in der notwendigen Pflege waren, um die drückenden Steuerpflichtungen gegen den polnischen Staat erfüllen zu können.

Kämmerer wird optimistisch

Der amerikanische Finanzexperte Kämmerer unterrichtet Pressevertreter über seine Eindrücke in Polen.

Er betrachtet die Lage Polens jetzt optimistischer als zu Beginn seiner Tätigkeit, und zwar hauptsächlich aus drei Gründen: erstens, wegen der Unmöglichkeit, revolutionärer Unruhen in Polen; zweitens, weil die bolschewistische Propaganda in Polen absolut gescheitert sei, und drittens wegen der geringfügigkeit der polnischen Staatsbudgeten im Vergleich zur Einwohnerzahl. Die gegenwärtige wirtschaftliche Depression in Polen hält Kämmerer für eine „Vertrauenskrisis“. Die schlechte Ernte des Jahres 1924 habe eine Finanzpanik herbeigeführt, der der Notstand, eine Depression der Industrie, eine Preissteigerung und Arbeitslosigkeit gefolgt seien. Doch im vorigen Jahr sei die Ernte gut gewesen, die Außenhandelsbilanz Polens sei seit drei Monaten aktiv und der Notstand habe sich allmählich gelöst.

Kämmerer stimmt dem wirtschaftspolitischen Programm zu, das die polnische Regierung angenommen hat, nämlich der Reduzierung der Ausgaben um ein Viertel, den Importbeschränkungen und der endgültigen Einstellung der Banknotenemission. Kämmerer glaubt, daß durch diese Maßnahmen im Jahre 1926 das Gleichgewicht des Budgets erreicht werden wird. Kämmerer empfiehlt indessen einige Änderungen im Statut der Bank von Polen, um es elastischer zu machen. Die Befestigung der Finanzen durch die radikalen Maßnahmen der Regierung lasse hoffen, daß der Kredit Polens im In- und Ausland sich parallel der Verwirklichung des Finanzprogramms heben werde.

Kämmerer reiste nach Amerika ab. Dadurch er, der noch vor wenigen Tagen sehr radikale Mittel zur Sanierung Polens für erforderlich hielt, nun so optimistisch geworden ist, läßt sich leider nicht erklären.

Methoden Mussolinis in Polen?

Die Rettung Polens vor dem Untergang sieht die nationaldemokratische „Gazeta Poranna Warszawa“ in der Anwendung Mussolinischer Methoden, wenn sie in einem Leitartikel schreibt: Die Ideologie des faschistischen Lager und seine staatschöpferische Arbeit enthalten eine ganze Reihe von Grundgedanken und Fingerzeigen, deren Anwendung auf die Entwicklung des bürgerlichen und politischen Lebens einer jeden Nation ersichtlich einwirken muß.“ Das Blatt wünscht dann, daß man das politische und staatliche Leben Italiens genau studiere und für Polen daraus Nutzen anwandeln ziehe. Man dürfe jedoch den italienischen Faschismus nicht blindlings nachahmen, sondern eigene schöpferische Gedanken entwickeln, die sich auf die geschichtliche Tradition Polens und ihre Existenzbedingungen stützen müssen.

Kurze Nachrichten aus Litauen

Der litauische Konsul in Tilsit Masulis ist in Dienstangelegenheiten am 9. Januar in Rowno eingetroffen.

Im Verlauf des Monats November sind bei der Staatskasse 18 739 400 Lit eingegangen. Die Ausgaben betragen in diesem Monat 17 465 100 Lit. Zum 1. Dezember betrug der Bestand der Kasse 15 689 200 Lit. Während der ersten 11 Monate ist das Einkommensbudget mit 87,5 Prozent und das Ausgabenbudget mit 80,8 Prozent realisiert worden.

Die Arbeitslosigkeit in Rowno wächst. Es sind bereits etwa 3000 Arbeitslose registriert. Die Not dieser Menschen hat bereits dazu geführt, daß eine Reihe von Selbstmorden vorgekommen ist. Am Freitag zog ein Demonstrationszug von Arbeitslosen vor das Innenministerium, wo eine Delegation zum Innenminister ging und um schnellste Hilfe bat. Der Minister erklärte, daß bereits Schritte unternommen seien, um den Arbeitslosen Arbeit zu geben. Noch bevor die Delegation vom Minister zurückgekommen war, hatte Polizei die Demonstranten auseinandergetrieben. Auch in Schaulien ist die Zahl der Arbeitslosen auf 849 gestiegen.

Auf Befehl des Innenministers wurde der Rownoer Polizeichef Januszkis seines Amtes enthoben und in die Provinz versetzt. Auch der Vorsteher des ersten Polizeibezirks in Rowno wurde abgesetzt. Der neue Rownoer Polizeichef hat sein Amt bereits angetreten.

Das Ortel zu Mostau

o Mostau, 11. Januar. Freilich auf keiner hochpolitischen Beratung, sondern auf einer Verammlung ehemaliger politischer Gefangener gedachte Trotski der Revolutionsjahre 1905, um am Schluß seiner längeren Ausführungen zu erklären, daß das „untergehende Abendland“ sich zwischen zwei Feuern“ befindet: von der einen Seite steht ihm der amerikanische Dollar zu, während auf der anderen Seite der Räteverband liegt und bemüht ist, überall der sozialistischen Staatsform Geltung zu verschaffen. Trotski, der vielleicht Morgenluft zu wittern vermeint, schloß mit der pathetischen Redewendung: „Auch für Europa schlägt einmal die Stunde der Sozialrevolution, und der kommunistische Vorkurs wird dann keinen Augenblick zögern, zu Hilfe zu eilen.“

Ramenew amtsüde?

o Mostau, 11. Januar. Hier verbreitet sich das Gerücht, daß Ramenew, der auf den jüngsten Wahlen bekanntlich stark ins Hintertreffen geriet, mit der Absicht umgehe, seine Stellung als Leiter des Rates für Arbeit und Verteilung aufzugeben. Von autoritativer Seite wird demgegenüber erklärt, daß die bisherige Sowjetpraxis noch nie den Fall einer Amtsniederlegung seitens führender Persönlichkeiten ergeben habe. Wenn jemand aus der Öffentlichkeit verschwinden ist, so sei er eben „gegangen worden“. Uebrigens ist ein solcher Fall von eskalanter Bedeutung überhaupt noch nie eingetreten. Der Hinweis auf Trotski stimme kaum, denn Trotski stein leuchte wieder, wenn auch vorläufig nur schwach, auf. Was insonderheit Ramenew betrifft, so hat man schon vor Jahr und Tag gehört, er wolle oder müsse gehen, und doch ist er noch nicht gegangen.

Ford nähert sich Rußland

o Petersburg, 9. Januar. Der amerikanische Großindustrielle Ford, dessen Werke im vergangenen Jahre mehr als 10 000 Traktoren nach Rußland geliefert haben, hat durch zwei Firmendirektoren der Sowjet Handelsvertretung in Helsinki Fors schreiben lassen, daß die zurzeit in Stockholm bestehende Fordische Fabrikabteilung demnächst nach Finnland übergeführt werden soll, um zugleich Rußland und Skandinavien zu versorgen. Die Vertreter Fords machten ferner der Handelsvertretung das Angebot, einen Vertrag abzuschließen, der umfangreiche Konfektionslieferungen gegen 6 monatliches Wechselziel vorstelt.

Zur Abdankung des rumänischen Kronprinzen

Aus Anlaß der Abdankung des Prinzen Carol fanden in ganz Rumänien zahlreiche Sympathieumgebungen für den König und die Königin statt. Die politischen Parteien haben fast einstimmig beschlossen, in bezug auf diese Frage alle weiteren Erörterungen zu unterlassen und die Angelegenheit als erledigt zu betrachten. In diesem Sinne hat sich die Agrarpartei des Generals Averescu, die Nationalpartei und die Liberale Partei, die gegenwärtig in der Regierung sind, ausgesprochen. Die großen unabhängigen Zeitungen „Universul“, „Adevèrul“ und „Dimincatu“ haben eine gleiche Haltung angenommen, um zum Ausdruck zu bringen, daß das Band den Schmerz des Königs achte und diese dynastische Frage nicht in eine politische Frage umzuwandeln will.

Lewfil Ruchdi Bey zur Mossilfrage

Lewfil Ruchdi Bey erklärte in der türkischen Kammer zur Mossilfrage u. a.: Wir streben hauptsächlich dahin, in dem fristigen Gebiete eine für beide Teile annehmbare Grenzführung zu erzielen. Wenn die Verhandlungen in gleicher Weise den Wünschen Englands wie dem von der Türkei empfohlenen Verfahren entsprechend geführt werden, werden sie dazu beitragen, den Ausgang günstig zu gestalten. Der Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten hat wiederholt mit dem Minister des Aeußeren verhandelt und Gewißheit darüber erlangt, daß die Regierung die Ereignisse und Verhandlungen mit Umflot und im Interesse der Integrität des Landes führt. Auf diese Frage erklärte Ruchdi Bey: Die türkischen Souveränrechte über das Biljalt Mossil sind in keiner Weise unklar. Im Hinblick darauf, daß die Mossilfrage noch in der Schwebe ist und neue Verhandlungen im Gange sind, ging die Kammer sodann zur Tagesordnung über.

100-jähriges Bestehen des ostpreussischen Provinzialschulkollegiums

Die Feier seines hundertjährigen Bestehens beging am Sonntag in Königsberg das Provinzialschulkollegium der Provinz Ostpreußen, unter zahlreicher Beteiligung und in Anwesenheit der Spitzen der Behörden, durch einen von Gefängen des Chors für Kirchenmusik unruhnten Festakt, der in der gärtnerisch schön geschmückten Aula des Staatlichen Friedrichskollegiums stattfand. Die Feirede hielt der Vizepräsident des Provinzialschulkollegiums, Geheimrer Regierungsrat Ratrike. In ihr entwickelte er die Entstehung und den Werdegang der durch Rabinetskordere vom 31. Dezember 1825 ins Leben gerufenen Institution zur Schaffung eines selbständigen Schulwesens unter Loslösung von der Kirche in mehr als einflussreichen interessanten Ausführungen und wies dabei darauf hin, daß in dem Neuhumanismus das neue Bildungsideal und in Wilhelm von Humboldt der Schöpfer der Richtlinien für die innere Umgestaltung des bisherigen Schulwesens zu sehen ist. Eingehend wurde in den Kreis der Erörterungen die Organisation des Provinzialschulkollegiums und das Feld seiner Arbeitsstätigkeit unter besonderer Berücksichtigung der ost- und westpreussischen Verhältnisse mit interessanten Erörterungen auf die Art des Unterrichts und der Arbeitszeit in den Schulen im Wandel der Zeiten gezogen und zum Schluß die Aufgaben gezeigt, die es als Vollwerk deutscher Kultur jetzt und in der Zukunft zu erfüllen hat. Daran schlossen sich die Glühwünsche zahlreicher Gymnasiallehrer.

Der Erzbergermörder der Schulz verrät die Frankenfälschung?

* Budapest, 11. Januar. (Zuspruch.) Den Blättern zufolge soll Erz angegeben haben, vor mehreren Monaten habe ein Deutscher namens Schulz Radoff mitgeteilt, daß in einer bayrischen Stadt eine vollständige Werkstätte für die Herstellung von 500-Franken schein eingerrichtet sei, und weiter erklärt, daß, bevor man den Druck der Noten beginnen konnte, die deutsche Polizei von der Werkstatt Kenntnis erhielt. Schulz habe schließlich seine Dienste zur Herstellung falscher 1000-Frankenscheine angeboten. Erz habe weiter angegeben, er habe Schulz Miers in Gesellschaft des Prinzen Windischgrätz gesehen. Als in Budapest mit den Frankenfälschungen begonnen worden war, sei Schulz verschwunden. Den Blättern zufolge ermittelte die Budapester Polizei, daß Schulz den Plan der Frankenfälschungen für teures Geld an die französische Polizei bekannt gegeben habe. Die Verleumdungsschreibung von Schulz soll mit der des Erzbergermörders Schulz übereinstimmen.

Abschluß der Untersuchung

Auf Grund der bisherigen Erhebungen ergibt sich folgendes Bild von der Entwicklung der Fälschungsangelegenheit: Die Idee der Frankenfälschung stammt vom Prinzen Windischgrätz, welcher bereits früher die Durchführung beschlossen hatte. Unter Betonung patriotischer Ziele gelang es ihm, den Landespolizeichef und den Beamten des Kartographischen Instituts Erz zu gewinnen. Erz wurden die Arbeiten im Kartographischen Institut ins Werk gesetzt und Erz begann mit einigen Angeestellten dieses Instituts mit der Verrfertigung der notwendigen Klischees. Nachdem das notwendige Papiermaterial im Inlande nicht beschafft werden konnte, hat Erz mit seinen Komplizen das Papier in den Kellerräumen des Instituts aus Halbfabrikaten, welche aus Deutschland beschafft wurden, selbst hergestellt. Auch der Druck der Fälschate erfolgte im Keller des Kartographischen Instituts. Der Druck wurde Ende September v. Js. beendet. Damals standen 25-30 000 Stück zur Verfügung, ein Teil davon war miftlungen. Kristides Janlovich, der allem Anschein nach die Verwerlungsarbeiten leitete, hat zwei Wochen lang beim Prinzen Windischgrätz gewohnt. Die die Verwertung übernehmenden Personen prüften zuerst die Fälschate und haben einen bedeutenden Teil als unbrauchbar vernichtet. Dabei konnte der Budapester Diener des Prinzen Kaspar Kovacs sieben Klischees Fälschate entnehmen und für seine eigenen Zwecke verwenden. Die Organisation und die Vorbereitung der Verwertung wurde Anfang Dezember v. Js. beendet, und die jungen Leute, die die Verwertung übernommen haben, sind teils nach den nördlichen Staaten und Hamburg, teils nach Italien und Mailand gereist. Bevor sie jedoch größere Mengen der Frankenscheine in Verkehr setzen konnten, wurde Janovich beim Versuch, die Scheine in Holland umzuführen, verhaftet. Diese Nachricht erschütterte bald in der Presse und der Sekretär des Prinzen forderte hierauf die übrigen Teilnehmer telegraphisch auf, die Arbeit sofort einzustellen und heimzukehren. Gleichzeitig wurden die Klischees im Keller des Kartographischen Instituts vernichtet, die Maschinen in Stücke geschlagen und als Bruchteile verkauft. Auch die Fälschate wurden vernichtet, mit Ausnahme derjenigen, die von der Polizei beschlagnahmt wurden. Nach den bisherigen Daten der Erhebung ergaben sich keinerlei Momente, aus welchen daraus geschlossen werden konnte, daß die Vorbereitung oder die Durchführung der Verbreitung von irgend einer politischen Partei oder politischen Gruppe bzw. von irgend einem Verein oder einer Organisation geleitet oder begünstigt wäre, sondern es kann als eine individuelle Aktion einiger zu diesem Zweck vereinigten Personen bezeichnet werden. Nachdem die wesentlichen Einzelheiten des Verbrechens aufgeklärt sind, übergab die Polizei die Akten und die in Haft genommenen Verdächtigen dem Staatsanwalt, der die eventuelle notwendigen Ergänzungsarbeiten in Vollzug setzen kann.

Wie „Maggar Ország“ meldet, haben die Kosten der Herstellung der Frankenfälschung ungefähr 1 1/2 Milliarden ungarischer Kronen betragen, die nach den bisherigen Zeugnisausagen von dem Prinzen Windischgrätz getragen wurden.

Der Budapester französische Geschäftsträger Guenza dementiert im Remzsig Hfag entschieden das Gerücht, daß Frankreich einen Schadenerlös von 400 Millionen Franken von Ungarn verlangt hätte. Die Fälschungsangelegenheit sei nicht eine Angelegenheit der französischen Regierung, weil sie keine diplomatische oder politische Angelegenheit zwischen Frankreich und Ungarn bilde, sondern sie sei ausschließlich eine Sache der Bank von Frankreich, welche ein privates Geldinstitut ist. Die Bank von Frankreich entsandte den Generalkontrollrer Emery nach Budapest, der im eigenen Wirkungsbereich an der ordnungsmäßigen Abwicklung der Angelegenheit teilnimmt. Der Vorfalle werde keine schlimmen Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen den beiden Staaten ausüben, solange die ungarische Regierung mit der bisher an den Tag gelassenen Strenge die Schuldigen verfolgt, könne es nicht zu diplomatischen Verwicklungen kommen. Die Entscheidung, mit welcher Graf Bethlen den Gesuchen auf der ganzen Linie Geltung verschafft, mache im Ausland den besten Eindruck.

Entschädigungsforderung an Windischgrätz

* Budapest, 11. Januar. (Zuspruch.) Der Präsident der Staatsanwaltschaft erklärte Journalisten gegenüber, infolge des Umfangs des Materials könne er seine Anträge erst Mittwoch dem Untersuchungsrichter unterbreiten. Er fügte hinzu, daß die Bank de France beabsichtige, im Zusammenhang mit der Fälschungsaffäre privatrechtliche Forderungen an den Prinzen Windischgrätz zu stellen.

Nach einer „Havas“-Meldung aus Sud (französisch-Indochina) wurde Prinz Singh-Tuy zum Kaiser von Annam proklamiert.

Die Genfer Stellenbesetzung

Der Auswärtige Ausschuss des deutschen Reichstages behandelte in seiner Sonnabend-Sitzung die Sekretariatsfrage im Völkerbund. Es handelte sich um die Parzellisten, die dem Generalsekretär des Völkerbundes für die Besetzung der für Deutsche in Frage kommenden Stellen im Völkerbundsekretariat zugegangen waren. Nachher zunächst der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, der deutschnationale Abgeordnete Herzog, eine ausführliche Darstellung des objektiven Tatbestandes gegeben hatte, erhob sich der Reichsaussenminister Dr. Stresemann zu folgenden Ausführungen:

Ich habe von Bewerbungen um Stellen im Völkerbundsekretariat zuerst am 5. Dezember 1923 gehört. Damals ist die erste Mitteilung von deutscher Seite als Genf gekommen. Das Auswärtige Amt hat demgegenüber nichts veranlaßt. Vom 5. bis zum 22. Dezember sind weder telegraphische noch mündliche Aufweilungen an den Generalkonsul in Genf ergangen. Am 22. Dezember ist dann ein ausführliches Telegramm eingelaufen, in dem davon gesprochen wurde, die maßgebende Stelle des Völkerbundsekretariats habe unserem Generalkonsul in offizieller Form mitgeteilt, sie habe davon Kenntnis erhalten, daß verschiedene deutsche Parteien Kandidatenlisten für die Stellenbesetzung im Sekretariat aufgestellt hätten und daß darüber starke Beunruhigung herrsche, weil das zu einer schwierigen Lage für alle Beteiligten führen könne. Dieses Telegramm sei, so fährt der Außenminister fort, am Abend des 22. Dezember bei uns eingegangen und in üblicher Weise in elf Exemplaren verbreitet worden. Das Auswärtige Amt habe dann ein neues Telegramm am 6. Januar vom Generalkonsul in Genf erhalten, wonach der Generalkonsul mit den maßgebenden Stellen des Völkerbundsekretariats Verhandlungen geführt hätte. Dabei sei diese Stelle auf die letzte Erörterung zurückgekommen, die sie mit dem deutschen Generalkonsul gehabt hätte. Der Generalkonsul habe sich dabei auf die Erklärungen des deutschen Außenministers vom 21. Dezember 1923 bezogen, die die maßgebende Stelle des Völkerbundsekretariats mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Das seien die drei Telegramme, die aus Genf eingelaufen seien.

Welche Vorschläge die Reichsregierung ihrerseits machen werde, stehe dahin. Bisher lägen derartige Vorschläge noch nicht im Auswärtigen Amt vor. Sie könnten auch nicht gemacht werden, da das Amt nicht wisse, welche Stellen im Völkerbund für Deutschland frei ständen. Wenn zum Beispiel ein Direktionsposten für den Transitverkehr über für soziale Fragen zu besetzen sei, so nehme diesen Posten das Auswärtige Amt sicherlich nicht für sich in Anspruch. Wenn es sich darum handelte, Vorschläge zu machen, so käme das Auswärtige Amt überhaupt nur für wenige Stellen in Frage.

Das Auswärtige Amt habe deshalb keine Vorschläge ausgearbeitet. Es habe aber ein Schema ausgearbeitet, auf das Deutschland bestehen wolle, um nicht gegen andere Nationen stark ins Hintertreffen zu kommen. Ein zweiter Vorkurs gegen Wichmann gehe dahin, er habe einen schwindelhaften Bericht ausgegeben. Aus dem Zusammenhang dieser drei Telegramme gehe hervor, daß auch die Behauptung falsch sei. Wenn nun gar behauptet werde, Wichmann sei indiskret gewesen, so werde damit die Sache auf den Kopf gestellt. Wie stimme die Veröffentlichung des Sozialdemokratischen Presseedienstes dazu? Endlich werde der Vorwurf erhoben, Indiskretion und bestelle Arbeit liege in bezug auf den Artikel von Dr. Krigel im „Tag“ vor. Stresemann verweist auf ein Schreiben Krigels vom 2. Januar, worin jener betont, daß keine amtliche Stelle und keine amtliche Persönlichkeit an seiner Veröffentlichung mitgewirkt habe. Er habe Privatnachrichten aus Genf und aus parlamentarischen Kreisen erhalten.

Loebe zur Fürstenabfindung

Nach Blättermeldungen aus Frankfurt a. M. sprach dort in einer von Reichsbanner, dem Republikanischen Reichsbund und den drei republikanischen Parteien nach dem Schuhmann-Theater einberufenen Verammlung Reichstagspräsident Loebe zur Fürstenabfindung. Der demokratische Antrag auf reichsgesetzliche Regelung sei das mindeste, das jetzt zu geschehen habe, sonst müsse durch Volksentscheid eine Regelung dahin getroffen werden: 1. Das gesamte Vermögen der ehemaligen regierenden Fürsten geht in das Eigentum des Staates über. 2. Die noch lebenden Fürsten, die ausreichendes Vermögen nicht besitzen, erhalten für ihren Lebensunterhalt eine durch die Landesgesetzgebung festzusetzende Rente. Außer Loebe sprach Abgeordneter für das Zentrum und Landtagsabgeordneter Professor Krüger-Jena für die Demokraten.

Ein Abkommen zwischen deutschen Redakteuren und Verlegern

* Berlin, 11. Januar. (Zuspruch.) Am 10. Januar 1926 ist nach längeren Verhandlungen zwischen den Verlegern und den Redakteuren der deutschen Presse ein Vertragswerk zustande gekommen, das gemeinsames Zusammenwirken der Redakteure und der Verleger im Zeitungs-gewerbe sichern und gleichzeitig im Rahmen des Möglichen die Redakteure und ihre Hinterliebten vor den Sorgen infolge Inaktivität, Alter und Todesfall sichern soll. Verleger und Redakteure legen besonderen Wert darauf, daß diese Verträge in völlig freier Vereinbarung zustande gekommen sind. Das Vertragswerk besteht aus einem Rahmenvertrag, einem Normaldienstvertrag und einem Komplex von Verträgen, die die Alters- und Hinterbliebenenversorgung der Redakteure regeln. Es ist unterzeichnet von dem Vorstand und den führenden Mitglieder des Reichsverbandes der deutschen Presse, des Vereins deutscher Zeitungs-verleger (Herausgeber der deutschen Tageszeitungen) und des Arbeitgeberverbandes der für das deutsche Zeitungsgewerbe eingetragenen Vereine. Der Vertrag tritt am 25. Januar 1926 in Kraft.

Lokales

Memel, den 12. Januar 1926

Die Lage im Ueberschwemmungsgebiet

Stand im ganzen Stromgebiet der Memel
Im ganzen Stromgebiet der Memel herrscht jetzt Eisstand.

Der Wasserstand war Dienstag früh 8 Uhr im folgenden: Schmallenseifen 4,50 (am Montag 4,58), Trappönen 5,52 (5,25), Ragunt 6,12 (6,40), Tilst 6,22 (6,36), Schanzkrug (Luftstrom) 5,58 (5,60), Aalofen 4,90 (4,94), Ruff 3,40 (3,49), Kuvertshof 1,62 (1,64), Schanzkrug (Silge) 5,73 (5,72), Rappienen 2,42 (2,48), Marienbruch 1,63.

[Die nächste Sitzung des Landtages] findet am Montag, den 18. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Magistratsgebäude statt.

[Bereitstellung der Ueberschwemmungsgebiete durch die Kommission für Hochwasserschäden.] Um sich über die zunächst notwendigen Maßnahmen an Ort und Stelle zu informieren, wird die vom Landtag eingesetzte Kommission für Hochwasserschäden unter Vorsitz des Präsidenten Kraus am Mittwoch, den 13. Januar eine Vereisung der überflossenen Gegenden vornehmen.

[Spende für die durch Hochwasser Geschädigten.] Die Frauenhilfe der St. Johanniskirche, Bezirk II, beschloß in ihrer ersten Sitzung im neuen Jahr, 240 Lit zu Gunsten der Ueberschwemmten zu spenden.

[Vom Gaff.] Das Gaff ist von der Bucht hinter Sandkrug bis zum weißen Leuchtturm eisfrei.

[Fristablauf für Entschädigungen.] Vom Bund der Auslandsdeutschen geht uns folgendes Rundschreiben zu: Die fortgesetzt bei der Bundeshauptstelle noch einklaufenden Schadensmeldungen und Anfragen über Entschädigungen, die zum größten Teil wohl auf das Bekanntwerden der im Nachschadungsantragverfahren erfolgenden größeren Zahlungen zurückzuführen sind, geben Veranlassung, auf Folgendes hinzuweisen:

wird, in denen der Geschädigte seinen Schaden schon vor Inkrafttreten dieses Gesetzes zur Vorentscheidung angemeldet hat, und auch das deutsche Reichsversicherungsamt in seiner jüngsten Rechtsprechung die Bestimmungen des § 32 zu Gunsten der Geschädigten auslegt, und damit ein großer Teil der noch eingehenden Anmeldungen berücksichtigt wird, so haben doch viele Geschädigte sich, wie die Erfahrung lehrt, um ihren Schaden seit der Anmeldung beim deutschen Reichskommissar zur Erörterung von Genavaltschäden überhaupt nicht mehr gekümmert.

[Ein weiterer Silbermünzentransport für die Litauische Regierung.] Mit Dampfer „Baltriger“ ist heute abends eine größere Partie Silbermünzen hier eingetroffen.

[Pflanzekosten.] Auf den Antrag der Heilstätte St. Andreasberg in Wormditt hat das Direktoratium genehmigt, daß die Pflanzkosten für memelländische Pfleglinge ab 1. Dezember 1925 auf zwei Goldmark pro Tag erhöht werden.

[Nachricht der Messgeräte.] Die diesjährige Nachricht der Messgeräte (Maße, Wagen, Gewichte usw.) bei den gewerblichen Betrieben in dem nördlich der Dange gelegenen Teile der Stadt Memel kommt nach einer Bekanntmachung im „Antsblatt“ demnächst zur Ausführung.

denen erwidern, die ihre Werke lesen, und mit Recht zählt man sie zu denen, die einen besonderen Rang in der deutschen Dichtung einnehmen.

Vor hundert Jahren wurde Conrad Ferdinand Meyer zu Zürich geboren. Er war gewiß ein großer Gedanke des hiesigen Goethe-Vereins, dieses Datums zu gedenken, wenn man dies auch etwas spät tat — am 11. Oktober 1825 erblinnete der Dichter das Licht der Welt.

Das Publikum war von den Darbietungen begeistert und erzwang durch reichlichen Beifall noch eine Anzahl.

ihren Betrieben anwenden oder bereithalten, denen aber bis zum 28. Februar eine Aufforderung zur Nachreichung dieser Geräte nicht zugegangen sein sollte, haben diese in der Zeit vom 1.—10. März 1926 unaufgefordert im hiesigen Eisamt, Witwenstiftstraße 1, nachreichen zu lassen.

[Zur Schülerbespeisung] wird uns geschrieben, daß nunmehr auch die übrigen Volksschulen der Stadt auf Anregung des Stadtschulamtes die von Rektor Ruff eingeleitete Hilfsaktion übernommen haben und in derselben Weise durchzuführen.

[Die Feierlichkeiten zum Vierteljahrhundertjubiläum der Vogelwarte Rossitten] werden voraussichtlich im Mai stattfinden, wenn das Vogelleben besonders auf dem Möwenbruch in Rossitten in höchster Blüte steht.

[Das Wohlfahrtskonzert der vereinigten Männergesangsvereine] umfaßt nach dem vorliegenden Programm nicht weniger als 19 Vortragsnummern, die in folgender Gliederung zur Darbietung gelangen:

[Polizeibericht] vom 1. bis 8. Januar 1926. Als gefunden sind gemeldet: 1 schwarzer Schäferhund, 1 Hundstasche, ein Damenladledergürtel, 1 Wollschuh, 1 Gelbbrot, 1 Taschenmesser mit Eisen. — Als verloren sind gemeldet: 1 Brieftasche mit etwa 8 Lit und Ausweispapieren für Christ. Konrad, 1 schwarze Lederbrieftasche mit etwa 30 Lit und Personalausweis für Wilhelm Bahkjes, 1 braune Lederhandschuh mit 35 Lit und Papieren, 1 silberne Damenuhr

Heudekreuzer Lokaleil

Dienstag, 12. Januar 1926

[Vom Wochenmarkt.] Der heutige Wochenmarkt war, wie nicht anders zu erwarten, recht schwach besucht. So war z. B. der Gemüsmarkt garnicht beliefert worden, der Fischmarkt hatte auch nur geringe Mengen Fische aufzuweisen.

[Vieh- und Pferdemarkt.] Es besteht vielfach Zweifel darüber, ob am 15. Januar anfänglich des litauischen Feiertages der Vieh- und Pferdemarkt stattfinden wird.

[Wiederaufnahme des Badebetriebes in der Kreisheilanstalt.] Infolge Maschinendefekts war feinerzeit der Badebetrieb in der Kreisheilanstalt lahmgelegt worden.

[Im Wohltätigkeitskonzert des Arbeitergesangsvereins] zum Besten der durch das Hochwasser Geschädigten, welches am Montagabend im Stadttheater stattfand, sah man leider mehr Mitwirkende als Zuhörer, die außerdem wohl zum größten Teil Angehörige der Sänger waren.

[Dampfer „Daphnia“ gefrandet.] Dampfer „Daphnia“, der am 5. Januar den Memeler Hafen mit Abbränden nach Oscarshamn verlassen hat, ist am 7. Januar an der Küste der Insel Deland auf Grund geraten.

[Von einem Krampfanfall Begefallen] wurde heute mittag in der Ribauer Straße gegenüber unserer Expedition ein junger Mann, als er mit dem Rade fuhr.

geboren: Ein Sohn: dem Pastor Richard August Meit; dem Maurer Martin Wasnis von hier. — Eine Tochter: dem Bäckermeister Franz Arthur Henry Blum; dem Kaufmann Hermann Adolf Franz Profus von hier; dem Arbeiter Karl Paul Baura von Schmelz; dem Arbeiter Georg Ruffien von Bommelshütte.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Januar 1926
Geboren: Ein Sohn: dem Pastor Richard August Meit; dem Maurer Martin Wasnis von hier. — Eine Tochter: dem Bäckermeister Franz Arthur Henry Blum; dem Kaufmann Hermann Adolf Franz Profus von hier; dem Arbeiter Karl Paul Baura von Schmelz; dem Arbeiter Georg Ruffien von Bommelshütte.

Veranstaltungen am Mittwoch
Stadt-Schauspielhaus: „Rabale und Liebe“, Trauerspiel, 7 Uhr.

Veranstaltungen am Mittwoch

Heudekruz: Zentral-Schauspiel: „Wilhelm Tell“, 8 Uhr.

Standesamtliche Nachrichten

Trakleden. Vom 1.—31. Dezember.
Geboren: Ein Sohn: dem Landwirt Michel Meyers-Al-Grabuppen. — Eine Tochter: dem Arbeiter Wilhelm Petrik-Trakleden.

Chesch Liebung: Arbeiter Michel Littwins mit Köcherbinder Lina Dikart, beide aus Kapallen.

Anten. Vom 16.—31. Dezember.
Aufgebote: Aukßer Franz Widelkeit mit Diensthofin Grete Sakarus, beide in Feilenhof.

Aufgebote: Lehrer Paul Heinrich Walf. Kies-Vielufen mit Amalie Käte Weisheit, ohne Beruf, Ruffien.

Geboren: Ein Sohn: dem Köchmann Miks Jesper-Rinten, dem Bessler August Behlen-Sturmen, dem Bessler Heinrich Schenk-Daen, dem Schuhmacher Otto Grälich-Rinten. — Eine Tochter: dem Köchmann Wilhelm Wörich-Zuwehnen.

Aufgebote: Aufgebote: Köchmann Miks Jesper-Rinten, dem Bessler August Behlen-Sturmen, dem Bessler Heinrich Schenk-Daen, dem Schuhmacher Otto Grälich-Rinten. — Eine Tochter: dem Köchmann Wilhelm Wörich-Zuwehnen.

Memelgau und Nachbarn

Kreis Memel

s. Prüfungs, 10. Januar. [Weihnachtsfeier des Kriegervereins.] Am Sonntag, den 9. Januar, veranstaltete der hiesige Kriegerverein im Saale des Herrn Ball eine Weihnachtsfeier, der eine Fahnenweihe vorausging. Kameraden und Gäste waren zahlreich erschienen. Nach einer Begrüßungsansprache des 1. Vorsitzenden des Vereins Herrn Präzibilla-Prüfungs wurde bei brennenden Weihnachtsbäumen gemeinsam das Lied „Du fröhliche, o du selige“ gesungen. Darauf folgten ein Theaterstück und musikalische Darbietungen, die reichem Beifall fanden. Außerdem fanden eine große Verlosung und Preisversteigerung statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins eine größere Anzahl schöner Gebrauchsgegenstände und andere Verlosungsartikel gestiftet hatten. Manche vom Glück begünstigte Teilnehmer erzielten schöne Gewinne. Bei der amerikanischen Versteigerung wurde sogar ein Freifahrtsschein für eine Autofahrt für 4 Personen von Prüfungs nach Memel und zurück verlost. Nun trat der Tanz in seine Rechte und hielt die Besucher bis in die frühen Morgenstunden gemächlich beisammen. Der Verein hat durch die Veranstaltung einen vollen Erfolg erzielt und dürfte auch in zukünftiger Hinsicht auf seine Kosten gekommen sein. Nach Abzug aller Unkosten wird noch eine hübsche Summe zur Kriegerehrung für den Denkmalsbau übrig bleiben.

kr. Willkür, 10. Januar. [Verschiedenes.] Dieser Nacht hat eine Diebesbande der Wirtschaft des Herrn A. in Saufen einen Besuch abgehört und von 10 Schafen die sechs besten entwendet. Mit einer unerhörten Frechheit haben die Diebe, zu denen vermuthlich auch eine Frauensperson gehörte, in der hellen Vollmondnacht eine Stalltür von der Rückseite erbrochen. Vorangedellt und selbst das Erscheinen des Besitzers vor der Haustür konnte sie nicht hören. Wie festzustellen war, ist die Deute mit einem Führer in der Richtung nach Gutellen fortgeschafft worden. Die polizeilichen Ermittlungen sind im Gange. Offensichtlich gelangt es, die Bande, die sicher noch mehr Diebstähle begangen hat, bald hinter Schloß und Riegel zu bringen. Am 6. Januar wurden in einem benachbarten Orte drei Blechkannen, die Schweißgasfässer enthalten haben sollen, von der Polizei beschlagnahmt.

Kreis Heydekrug

Das Landesdirektorium des Memelgebiets hat beschlossen, die Verpachtung einer Wasserfläche von ca. 32 qm zur Errichtung eines öffentlichen Badeshauses auf dem Altmühlstrom bei A u s f für die Zeit vom 1. April 1925 bis 1. April 1930 an den Speiditeur August Skrobles in A u s f zu genehmigen.

Das Direktorium des Memelgebiets hat die Vermietung bzw. Verpachtung des in B i n d e n u r g gelegenen Fischweiteregebiets mit den darauf befindlichen Räumlichkeiten und Nebengebäuden nebst einer Fläche Ackerland von ca. 1/2 Morgen für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1926 für den Preis von 250 Litas an den Arbeiter Rausjoks aus Suwewen genehmigt.

Kreis Pogegen

schw. Pogegen, 11. Januar. [Die Ueberflutung in Pogegen.] Die Ueberflutung in Pogegen hat sich gestern (10. Januar) im südlichen Teil Pogegenes am A u s f t r o m. Wenn man von Kamenischen kommend in das Ueberflutungsgebiet des A u s f t r o m gelangt, dann hat man den Anblick einer großen Eis- und Wasserwüste, die sich weitestens über die Wiesen ausdehnt. Wasserfrei ist nur die nach A u s f führende Chaussee, die augenblicklich als einziger Verbindungsweg für den Fuhrwerks- und Fußgängerverkehr dient. Wie eine Insel ragt aus dem Wasser das Gut Jodraggen hervor, das in der Ueberflutungszeit stark gelitten hat. Nach den Angaben des Gutbesizers sind 2000 Zentner Getreide und 250 Zentner Kartoffeln durch das Hochwasser verdorben. Weiter gelangt man zur Durchbruchsstelle, bei der man augenblicklich dabei ist, sie mit Sand zuzufüllen und den Verkehr wieder herzustellen. Vom Wasser umrahmt erblickt man rings die Chaussee Preibshul. Hier sind etwa 300 Zentner Getreide, 100 Zentner Kartoffeln und ebenfalls viel Hüben und Gemüse vom Hochwasser verdorben. Einige hundert Meter weiter befindet sich der Weiterrümpfen, der sämtliche Tiere der Försterei und des Gemeindevorstebers Vatsch ausgenommen hat. Ein Vorbesitzer, und der gegenwärtige Pächter kann den Tieren nur zum Schaden gereichen. Sobald die Ställe wasserfrei sind, kann das Vieh wieder eingestellt werden.

Am Weiterrümpfen ist gerade die Post von Eltsch eingetroffen, die Abgefandte von Briontschen in Empfang nehmen. Nach den Auslagen dieser Leute werden dort die Lebensmittel allmählich knapp, die man wohl von A u s f beziehen kann, die aber durch den Zoll erheblich verteuert werden. Vom Weiterrümpfen aus gewahrt man nur ein Trümmerfeld von Eischollen, die sich augenblicklich in unheimlicher Stellung befinden. Schwer ist die Bevölkerung des Ueberflutungsgebietes beimgesucht worden, hart war ihr Kampf um die Errettung ihre Habe. Hilfe tut not, um das Elend zu lindern.

sk. Pogegen, 9. Januar. [Vieh- und Schweineverladung.] Der Verladelaß am Freitag wies reichliche Zufuhren an Vieh- und Schweinen auf. Gekauft wurden 210 Schweine, 48 Kälber und 10 Kinder. Bezahlt wurden folgende Preise: Für Schweine besser Qualität bis 1,30 Lit, mittlere Qualität 1,25 Lit, für Küfer Schweine 1,15 Lit je Fund. Die Preise für gute Schweine sind also um 20 Cent je Fund gefallen. Für Kälber zahlte man 60-80 Cent je Fund. Kinder wurden nach Sicht gehandelt.

u. Willkür, 9. Januar. [Wochenmarkt.] Das die vergangenen Feiertage nicht ohne Einfluß auf die Geldbörie geblieben sind, konnte man auch auf dem heutigen Wochenmarkt feststellen. Am

meisten gedrückt waren die Futterpreise, man kaufte das Pfund für 2,50 Lit. Eier kamen 35 Cent pro Stück. Äpfel waren reichlich für 25 bis 50 Cent das Ritzmaß zu haben. Auch einige Zentner Kartoffeln waren zum Markt gebracht, für die 8 Lit pro Zentner verlangt wurden. Nach Freigabe der Märkte für Kleinvieh waren nach langer Zeit auch die Wortentiere wieder vertreten. 4-6 Wochen alte Ferkel kosteten 120-140 Lit pro Paar, für Schweine von ca. 80 Pfund wurden 150 Lit gefordert. Rindfleisch kostete 1,10-1,50 Lit, Schweinefleisch 2,00-2,40 Lit, Kalbfleisch 1,20-1,40 Lit, Hammelfleisch 1,20 Lit, Klops 1,50 Lit, Leberwurst 1,50-2,00 Lit, Speckwurst 2 Lit, Grützwurst 1 Lit, Jagdwurst 2 Lit und Rauchwurst 3,00-3,50 Lit pro Pfund.

Das Direktorium des Memelgebiets hat beschlossen, eine Grabensreinigung der Chausseeverwaltung an die Firma Gebr. Reif in Uebermemel zu verkaufen, da die Böschung für die Chausseeverwaltung keinen Wert hat und Reif sie zur Vergrößerung seines Gartens sehr notwendig hat.

Litauen

ab. Schwefelnie, 9. Januar. [Verschiedenes.] Wie schon berichtet, ist die Brücke bei Inakti auf

Heydekrug

Die glückliche Geburt eines Sohnes zeilen in dankbarer Freude an Adalbert Rittens u. Frau Lotte, geb. Koszinowsky Hoydekrug, den 9. Januar 1926

Heydekrug

Suche für mein Mündel, 17 Jahre alt, welches ein Jahr das Haushaltverhältnis besuch hat, eine passende Stelle. Carl Schmidtke Heydekrug.

Kreis Heydekrug Ullmugshalber verkaufe ich von sofort mein ca. 45 Morgen ar. Grundstück mit Wald und kleinem Auenstück. Michel Juschka Schillmehnen der Sonaten

Chausseebau Galtwirtschaft mit groß. Zanzsack, Mietwohnungen, 12 Morgen Land, dicht an Kleinbahnstation, verkauft oder verpachtet. Franz Schier Chausseebau. 5000

Clausmühlen Lichtiges Stämmerei der Schirrarbeiten verbleibt und Dreimarschine führt, mit Holzgängen wird per 1. 4. eingestellt ebenso ein Gehrenführer mit Holzgängen. Gut Clausmühlen bei Memel

60 bis 80 Meter Brennholz wird zu kaufen gel. Gut Clausmühlen bei Memel. 11100

Lichtige Wirtin für mittleres Gut Nähe Memel, welche die selbständige Haushaltung führt, die Aufsicht und Recht von Geköhl und Kleintiere übernimmt, per 1. Februar gesucht. Winterlegung der Adresse unter 1417 in der Exp. d. Bl. erbet. 11101

Heydekrug

Gelegenheitskauf für Landwirte Um mein großes Lager in erstklassigen Milch-Zentrifugen zu verringern, verkaufe ich diese für jed. annehmbaren Preis Teilzahlungen werden auf Wunsch eingeräumt. Alois Schwark, Heydekrug Telefon 4 Telefon 4 1113

Dargußen

Ruh dieser Tage fallend, verkauft Parwins, Dargußen. 1472

Michelsakuten

Ein älteres, flächiges Mädchen für Gast- und Landwirtschaft gesucht 387 Scheer Michelsakuten

Werdenhof Landwirt sucht Pachtung von 60 bis 120 Morgen. Guter Boden Bedingung. Angebote mit genauen Angaben erbeten an 1477 Petrus Potz Werdenhof Post Mündelwald.

Formulare empfielt F. W. Ebert

Suche

Futterkartoffeln zu kaufen, Angebote mit Preisangabe bitte unter Off. Nr. 1390 an die Exp. d. Blattes einzureichen. 5078

Sohlen und Absätze sowie alle anderen Reparaturen bei Verwendung von nur bestem Leder oder billigeren Preisberechnung liefert schnellstens. Elektrische Schuhfabrik Grabenstr. 9a

Besitenarten

Liefert in modernen Mustern Geschäftsstelle des Memeler Dampfsboot Heydekrug, Prinz Joachim-Strasse Neubau Treger

der lebhaften Verkehrstraße Saugen-Schwerdine durch das letzte Hochwasser zerstört. Die Brücke ist von deutschen Truppen im Kriege erbaut worden, früher führte nur eine Fuhrer durch den Fluß. Diesen alten Weg benutzen auch jetzt die Passagiere. Am Donnerstag fuhr alle Marktbesucher aus dem Memelgebiet durch den Fluß. Die Alana ist sehr gefallen. Beim Hindurchfahren blieben die Bodenbreiter der Wagen trocken. Etwas schwierig war die Ueberfahrt Besitzern von Pferden, die nicht gewöhnt waren, durch Wasser zu gehen. Leere leichte Panzerwagen können noch die Brücke passieren. Die Mitfahrer steigen vorsichtigerweise ab und passieren die Brücke zu Fuß. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war sehr gut besucht. Aufgetrieben waren etwa 70 Kühe und 200 Pferde. Die Kauflust war jedoch sehr gering. Kühe kosteten 300-500 Lit, Schläfliche konnte man schon für 200 Lit haben. Die Pferde waren sehr billig. Gute Arbeitspferde kaufte man für 400-600 Lit, schlechteres Material kostete 150-350 Lit. In den nachmittagsstunden blühte, wie gewöhnlich, der Auktionshandel. Schlachttiere wurden mit 35-50 Lit bezahlt. Käufer Schweine von einem Zentner brachten 80-100 Lit; Schlachttiere wurden nach Sicht gekauft. Ein Fund Lebendgewicht kostete ungefähr 1,00-1,10 Lit. - Auch der mit dem Viehmarkt verbundene Wochenmarkt hatte reiche Zufuhr aufzuweisen. Butter erhielt man für 3,00-3,20 Lit pro Pfund. Eier kosteten 25 Cent pro Stück. Auf dem Fleischmarkt waren die Preise folgende: Kalbfleisch 70-80 Cent, Schöpfenfleisch 0,50-1,00 Lit, Rindfleisch 1,00-1,20 Lit, Schweinefleisch 2,00-2,50 Lit, Rindertalg 1,30-1,50 Lit, Rauchwurst 2,50 Lit, Blut- und Leberwurst je 2,20 Lit pro Pfund. Für 5 Eier Kochpfedel zahlte man 1,00-1,50 Lit. Auf dem Getreidemarkt forderte man für ein Futrum Weizen 30 Lit (Zentner 28 Lit), Gerste 28 Lit (Zentner 26 Lit, Roggen 18-20 Lit (Zentner 18 bis 18 Lit), Hafer 14 Lit (Zentner etwa 22 Lit), Erbsen 20-22 Lit (Zentner 19-21 Lit). Flachs brachte 0,90-1,00 Lit pro Pfund. Brennholz war überhaupt nicht vorhanden, da dies größtenteils von Bewohnern aus dem Memelgebiet gekauft wird und sie das Holz in Folge der beschädigten Brücke nicht nach Hause fahren können.

Dspreußen

850 Jahre Kirchgemeinde Kaufmehen Obwohl das Jahr der Gründung des Ortes Kaufmehen in der Niederung, der anfangs Aukernee hieß, unbekannt ist, steht es doch fest, daß die eigentliche Kirchgemeinde von Kaufmehen bis in das Jahr 1576 zurückreicht. Herzog Albrecht ordnete im Jahre 1544 in Kaufmehen, das seinerzeit vom Orden bei der Ausföhrung eines Projektes zur Trockenlegung eines Flußarmes der Memel angelegt worden war, den Kirchenbau an, der aber erst 1576 ausgeführt wurde, obwohl ein Prediger schon seit 1544 amtiert haben muß. Ebenso bestand schon zu jener Zeit eine Schule in Kaufmehen, ein Zeichen, daß die Siedelung recht umfangreich gewesen sein muß. Die Notkirche von Kaufmehen entstand also im Jahre 1576 und damit auch die eigentliche Kirchgemeinde, die somit in diesem Jahre auf eine 350jährige Vergangenheit zurückblicken kann. Der Kirchenpatron, Heinrich Ehrenreich von Halle, übergab der Kirche am 25. November 1850 ein Kirchenbuch als Geschenk. Nach Erwerb der Heinrichswalder Güter verkaufte er Aukernee nebst Patronat über die Kirche an den Kurfürsten für 164.000 Taler. Die jetzige Kirche in Kaufmehen, die wegen ihres schlankeu gotischen Stils viel bewundert wird, wurde im Jahre 1861 erbaut. Sie war mehrere Jahrhunderte ohne Turm und erhielt einen solchen erst im Jahre 1884. Der Turm hat eine Höhe von etwa 50 Metern. Im Juni 1904 wurde die Kirche durch einen Brand schwer beschädigt und dann in ihrer alten Gestalt wieder aufgebaut. Der Ort Kaufmehen hat im Laufe der Jahrhunderte abwechselnd durch den Schmedeneinfall und den Einfall der Russen in Dspreußen und durch ihre Raubzüge, sowie im unglücklichen Kriege unter dem Joch der Franzosen stark gelitten. Er hat sich aber im Laufe des letzten Jahrhunderts dank seiner günstigen Lage in der fruchtbaren Tüfeler Niederung zu einem der größten Marktflecken des Kreises entwickelt. Der Hafen in Aukernee und die Anlegestelle in Sköpen sind nur einige Kilometer von Kaufmehen entfernt. Diese Häfen und die Kleinbahn, die den Ort innerlich mit der Staatsbahn, andererseits mit den größeren Ortschaften des Kreises verbindet, tragen viel zur weiteren wirtschaftlichen Entwicklung Kaufmehens bei. schw.

Das Spiel mit dem Tode

Roman von Hans Schulze

2. Fortsetzung Nachdruck verboten

„Ja, er ist auf der Jagd verunglückt. Beim Abstieg von einer Wildkanzel. Das Gewehr muß sich dabei entladen haben. Erst am anderen Morgen hat man die Leiche gefunden.“

Ein seiner Tränenschleier umflorete die Augen der Sprecherin, Klaus sah es, und ein großes Mitleid regte sich in seinem Herzen. „Es tut mir leid, wenn ich mit meiner Frage unbewußt an einer geheimen Wunde gerührt habe. Ich bin Ihnen zwar fremd, aber ich glaube, Sie werden auch von einem Fremden den Ausdruck eines aufrichtigen Mitleids entgegennehmen.“

Das junge Mädchen bewegte mit leisem Dank den Kopf.

„Ich habe mich noch immer nicht ganz in der Gewalt“, sagte sie. „Dieser plötzliche Todesfall hat mich zu tief getroffen.“

„Von neuem schwanke ihre Stimme.“

„Aber ich weiß ja gar nicht, wie ich dazu komme, gerade Ihnen das alles zu erzählen.“

Klaus hatte sich auf einem Chausseeflecken niedergelassen und stieß seinen Stuhl in den losen Sand des Sommerweges.

„Ihr Vertrauen ehrt mich!“ sagte er mit ungewöhnlicher Wärme. „Wir werden uns vielleicht ja auch bald näher treten. Ich beachtliche morgen auf Schloß Neudietersdorf vorzusprechen.“

Die Kleine sah überrascht auf.

„Ah, da sind Sie gewiß Herr Doktor Hauke, der neue Privatsekretär, den Tante Elyse engagiert hat? Ich bin Vore von Rhaden!“

Klaus ärgerte ein paar Augenblicke mit der Antwort; eine Flut von Gedanken schoß ihm plötzlich durch den Kopf.

„Sie haben richtig geraten“, sagte er dann leichthin. „Ich bin heute aus Berlin herübergekommen und habe mich vorläufig im Gasthof von Gildensee einquartiert.“

Er wußte selbst nicht, wie er dazu kam, die Maske dieses Inkognitos vorzunehmen; es schien ihm auf einmal von einem selbsttätig lockenden Reiz, so unerkannt in das fremde, geheimnisvolle Reich einzudringen, aus dem tags zuvor jener rätselhafte Ruf zu ihm gedrungen war.

„Meine Tante erwartet Sie erst in vierzehn Tagen“, nahm das junge Mädchen wieder das Wort. „Ich hörte heute morgen zufällig, wie sie beim Frühstück davon sprach. Sie hatten ihr wohl geschrieben, daß Sie durch eine Erbschaftsangelegenheit noch einige Zeit in Anspruch genommen seien!“

Klaus nickte.

„Aberdings, die Sache hat sich aber durch Vermittlung meines Anwalts wider Erwarten schnell abgewickelt, so daß ich keinen dieser schönen Sommertage hier zu verlieren brauche.“

„Ja, Neudietersdorf ist wirklich wunderschön!“ war die Antwort. „Ein kleines Paradies. Leider hat es aber auch für mich darin Ähnlichkeit, daß ich nur zu bald daraus vertrieben sein werde.“

Ein herber Zug grub sich um den weichen Mädchenmund; und einem leisen Seufzer schlang sie den Arm enger um den Hals des Hundes, als ob sie bei ihrem vierbeinigen Freund Schutz und Hilfe suchen wollte.

Ein Eischähenpaar schob in diesem Augenblick mit pfeifendem Geräusch an einem Buchenstamm in die Höhe, ein blitzschnelles junges Weibchen, verfolgt von einem Urahen Eufater mit schon ganz eisgraunem Urahen, indes der steilgeschwungene Pudelstich noch im grellen Fuchsröt leuchtete.

Ein Regen von Rindenstückchen und Knochenhüllen folgte dem laenden Empor-

lauf, und ein Specht in einer Nachbarstiefe hatte sein Bravo in die Fugen der knirschigen Borke, daß es weit hin durch den stillen Wald hallte.

Unwillkürlich sahen sich die beiden jungen Menschen an und lächelten.

Dann sprang das Mädchen auf und klopfte sich ein paar Kiefernadeln aus dem Rock.

„Ich muß heim!“ sagte sie. „Um acht Uhr wird bei uns gegessen. Und ich will vorher noch im Forsthaus eine Bestellung machen.“

„Auf Wiedersehen morgen im Schloß!“

Schloß Neudietersdorf stammt aus der Mitte des siebzehnten Jahrhunderts.

Ein Feldhauptmann Albrecht von Wallenstein hatte nach den Stürmen des Dreißigjährigen Krieges die fast zwei Quadratmeilen große Herrschaft an sich gebracht und durch einen italienischen Baumeister den turmgekrönten Mittelbau des Schlosses errichten lassen.

Von einem Nachfahren des alten Kriegsmannes waren dann die beiden Seitenflügel angefügt worden im prunkvollen Stil florentinischer Spätrenaissance mit prächtigen Portalen und steinernen Treppen.

Ein paar adlige Geschlechter hatten sich auf dem stolzen Herrensit abgeloßt, das alte Schloß war langsam verwirrt und verfallen und ganz in Kletterwein und Efeu eingesponnen worden wie ein wunderschönes romantisches Gedicht.

Bis es endlich in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts durch Erbschaft an die Freiherren von Rhaden gekommen und damit aus seinem Dornröschenschlaf zu neuem Leben erweckt worden war.

Der Vater des letzten Besitzers hatte den ganz verwilderten Park gründlich durchforstet und fast ein Jahrzehnt seines Lebens dem Ausbau der Innenräume gewidmet.

Er war ein hervorragender Landwirt gewesen, der zugleich als einer der ersten unter den schlesischen Großgrundbesitzern den Wert einer Verbindung von Landwirtschaft und Industrie begriffen und durch Anlage von Ziegeleien und Fabriken das Rhadensche Familienvermögen um ein Vielfaches vermehrt hatte.

Die jüngste Blütezeit Neudietersdorfs war dann unter seinem Sohne Leo angebrochen, der die von seinem Vater begonnene Restaurierung mit feinstem Kunstverständnis durchgeführt und sich in dem alten Magnatenschloß eine Sommerresidenz geschaffen hatte, die Neudietersdorf den Ruf eines der schönsten Landsitze des deutschen Ostens eingetragen hatte.

Auf seine Anregung war in dem benachbarten Städtchen gleichen Namens ein Eisenmoorbad gegründet worden, das eine von Jahr zu Jahr steigende Besucherzahl um seine heilkräftigen Quellen versammelte.

Das Sonntagsgeläut der Kleinen Gildenseer Dorfkirche schwang dunkelkönig in der klaren Sommerluft, als Klaus am anderen Morgen zu seinem ersten Besuch in Neudietersdorf aufbrach.

Durch Wald und Wiesen ging sein Weg, die wie ein immergrüner Teppich zu dem Gestade eines Sees herabfloßen.

Hier und da grüßte aus dunklen Laubverstecken ein Reuchten von Säulen und Brücken und weihem, weinumpnonnem Mauernwerk.

Ueber eine verwilderte Weidornhecke sah man auf einen stillen Meierhof; ein Kind in einem feuerroten Rößchen fütterte einen Taubenkorn.

Dann lenkte der Parkweg auf eine breite Fahrstraße über.

(Fortsetzung folgt.)

Rafowski gegen den Völkerbund

Moskau, 9. Januar. Rafowski, der zurzeit in Moskau weilt, hat in dreistündiger Rede die Völkerbundsfrage behandelt. Nach seinen Ausführungen ist „Genf nur ein Werkzeug in den Händen der Grobmächte, die imperialistisch-politische Zwecke verfolgen“. Die Sowjetunion sei aber vorsichtig genug, um den Vorkäufen zu widerstehen. Räterussland sei immer noch der einzige sozialistische Staat der Welt und könne sich nicht in die Gefahr begeben, durch den Beitritt zum Völkerbund die eigene Innen- und Außenpolitik verhängnisvollen Erschütterungen auszusetzen. „Wenn wir es jetzt mit einzelnen bürgerlichen Staaten zu tun haben, denen wir uns so oder anders nähern, um den Handelsverkehr mit ihnen zu pflegen, so werden wir als Mitglied des Völkerbundes einem Staatenblock gegenüberstehen, der gehalten ist, nach den Weisungen von Genf zu handeln. Von unserem Beitritt kann daher heute nicht die Rede sein, aber das schließt nicht die Möglichkeit aus, in dieser oder anderer Form mit den verschiedenen Staaten zusammenzugehen. Den Anfang dazu hat unsere Außenpolitik schon gemacht. Dem bourgeoischen Völkerbund, dessen Grundlagen in der Herrschaft der Starken über die Schwachen beruht, stellen wir die Forderung entgegen, daß eine Völkergemeinschaft geschaffen werden müsse, in der Gleichberechtigung herrscht, verbunden mit dem ausdrücklichen Willen, den Frieden zu wahren und die friedliche Zusammenarbeit zu verwirklichen“. Rafowski sprach ironisch von den „genialen Aufgeboten des Völkerbundes“ und ging in seinen weiteren Ausführungen namentlich auch auf die englische Politik über, wodurch er bei seinen Zuhörern, Parteimitgliedern und Sowjetstudenten, viel Beifall auslöste. Die Referate in den Sowjetblättern haben rühmend Rafowskis Bescheidenheit und Sprachkenntnis hervor. Es ist aber bekannt, daß der Redner aus Rumänien stammt und die russische Sprache noch heute nicht vollkommen beherrscht, daher frohen seine Aussprüche immer von fremdsprachigen Ausdrücken, mit denen er seine ungenügende Kenntnis der russischen Sprache zu decken bemüht ist.

Die lettlandische Ostmark

Riga, 11. Januar. Die nach 300 jähriger geschichtlicher Zwischenzeit im Januar 1920 mit dem Mutterlande wiedervereinigte Dniprowitz Lettgallen, die heute noch in kultureller, konfessioneller und mancherlei anderer Hinsicht so lebhaft an angrenzende nachbarstaatliche Gebiete erinnert, gilt in Rußland und Ausland, namentlich aber in der Bundeshauptstadt Riga als das „lettlandische Sibirien“, wofür der Name nur dann geht, wenn es eben sein muß. Eine lettische landwirtschaftliche Zeitung stellt mit Bitterkeit fest, daß es selten in Europa ein anderes Gebiet geben mag, in dem u. a. die Landwirtschaft auf einer so tiefen Kulturstufe steht, wie in Lettgallen. Dort werde das Vieh, wie anderswo in alten Zeiten, hauptsächlich nur wegen des Düngers gehalten. In der ganzen Provinz gebe es keine einzige Sammelwolkerei. Von den Tausenden von Tonnen Butter, die Lettgallen jetzt exportiert, entfällt kein Kilogramm auf Lettgallen. Ein Schlaglicht auf die dortigen Zustände warfen Äußerungen des Landwirtschaftsministers Rabulis, der einem Zeitungsansager erklärte, daß in der lettlandischen Ostmark 40% aller schulpflichtigen Kinder deshalb keine Schule besuchen, weil sie weder Schulwerk, noch warme Kleider haben. Es müßten in der Provinz nicht nur Schulen, an denen es dort noch sehr mangelte, sondern namentlich auch Internate eröffnet werden. Der kulturelle Aufschwung in Lettgallen nur stufenweise vorgenommen werden, doch macht sich ein gewisser Aufschwung dort jetzt schon bemerkbar, so seien genügend Lehrer vorhanden und auch das erforderliche Inventar werde komplettiert. Die Beheizungsfrage sei nicht mehr so akut wie früher und die Tinte friere in den Klassenzimmern nicht mehr ein. Die Lehrer schließten nun nicht mehr auf der Diele und brauchten auch nicht mehr die Fensterbank als Schreibpult zu benutzen. Die Wohnungsfrage bereite aber immer

300 Jahre New-York

In diesem Jahr begeht die Hudson-Metropole die Feier ihres dreihundertjährigen Bestehens. Im Jahre 1624 segelte der Holländer Peter Minuit in die Hudson-Mündung bei der Manhattan-Insel ein. Er erstand die Insel für einen Haufen Flitterland, der gerade fünf Pfund Sterling wert war, im Namen der Westindischen Kompagnie und gab der Siedlung, die auf der Insel zwei Jahre vorher von dreihundert aus Holland eingewanderten wolleuhäufigen Familien begründet worden war, den Namen Neu-Amsterdam. König Karl II. von England übertrug 33 Jahre später das Bestreben auf das gesamte holländische Gebiet seinem Bruder James, dem Herzog von York, auf Grund der Tatsache, daß Sebastian Caboto im Jahr 1497 in englischen Aufträgen die Hudson-Straße und Hudson-Bai entdeckt hatte. Infolge dieser Gebietsübertragung entsandte der Herzog von York eine Expedition unter Sir Richard Nicolls nach der Manhattan-Insel Neu-Amsterdam zur Besitzergreifung des Landes. Neu-Amsterdam leistete auch keinen Widerstand, sondern ergab sich, ohne daß ein Schuß abgefeuert wurde, und erhielt nach der Belegung den Namen New-York. In jenen Tagen lief ein großer hölzerner Baum quer durch den Norden der Stadt, zum Schutze gegen Ueberfälle der eingeborenen Indianer. Von diesem Schutzwald leitet die berühmte Wall-Street, die heutige Bankstraße New-Yorks, ihren Namen her. Obgleich ihre Geschichte erst in den Zeiten der Einwanderung beginnt, ist die Stadt nicht wenig stolz auf ihre Vergangenheit, und alle Bürger rufen sich, das dreihundertjährige Stadtbildnis in würdiger Weise zu begehen. Ein bemerkenswerter Umstand der Festlichkeiten ist mit der Eröffnung einer sehenswerten Gemäldeausstellung gemacht worden, deren Heim das große Warenhaus von Wanamaker ist, und die einen lehrreichen Ueberblick über die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft der zweitgrößten Stadt der Welt geben will. Die Bilder zeigen bis auf die Tage zurück, als der Broadway noch ein Indianerpfad war, und erstreckt sich bis in die moderne Zeit der Volksträger. Die ganze Ausstellung zeigt die Entwicklung amerikanischer Verhältnisse. Die historischen Bauten wurden

wiedergestrichen, während zwischen den aus Kienleimland stammenden Schulhebern und der örtlichen Bevölkerung keine gespannten Beziehungen mehr bestanden.

Die Gehälter

der lettlandischen Staatsbeamten

Riga, 10. Januar. Der öffentlich-rechtliche Seemannsclub hat eine Neuorganisation der Gehälter der Staatsbeamten beschloffen, und zwar wird die 20. (niedrigste) Kategorie von 65 auf 70 Lat monatlich erhöht, dagegen die 1. und höchste Kategorie auf 500 Lat herabgesetzt. Dergleichen werden die Kategorien 2-4 verringert, dafür aber die niedrigeren Normen um einiges gesteigert. Die

Jahreszulage beträgt in allen Fällen 16 Lat monatlich. Die geistlichen Morgenblätter berichteten ferner im Gedrueck, jedoch ohne Kommentar, daß im neuen Budgetentwurf ein Monatsgehalt von 2000 Lat für den Staatspräsidenten, ein solches von 1200 Lat für den Ministerpräsidenten und Gehälter von 600-1000 Lat für die Ministergehilfen und Minister vorgezogen sind. Der Staatspräsident erhält ferner 1000 Lat monatlich für Repräsentationszwecke und 10000 Lat jährlich für ähnliche Ausgaben, die jedoch unendlich zu bescheiden sind. Für alle Beamten, auch die höchsten, ist ferner ein 12. Monatsgehalt vorgesehen. Die Diäten der Abgeordneten sind von 400 auf 500 Lat monatlich, diejenigen des Seemannsclubs von 800 auf 1000 Lat erhöht worden.

Neues vom Tage

Ein Breslauer Spitzklub geschlossen

Die Breslauer Kriminalpolizei ist gegen einen Spitzklub eingegriffen, der unter dem Namen „Club des Kommenden“ in der Wohnung der Witwe eines Breslauer Majors seine Sitzungen abhielt. Die sogenannte priestertliche Vollmacht hatte ein 24-jähriger Student, der an den religiösen Abenden, wie die Zirkel genannt wurden, stets im schwarzen Talar auftrat. Die spirituellen Sitzungen wurden zu Betrugsereien großer Stills mißbraucht. Auf Ansuchen der „Geister“, die durch ein Medium sprachen, opfernten die Mitglieder erhebliche Geldbeträge, die teils von dem Gründer des Klubs, dem Studenten, zur Bezahlung seiner Schulden, teils für den Haushalt der Frau Major verwendet wurden. Die Mitglieder mußten durch einen Schwur Verschwiegenheit geloben. Die Polizei hatte von dem Klub durch einen Breslauer Kaufmann Kenntnis erhalten, der bereits über 600 Mk. geopfert hatte. Einige Mitglieder sind bereits polizeilich vernommen worden. Der Student ist geständig.

Raubmord an einem Bankvorsteher

Planen i. Bezgl., 10. Januar. (FunkSpruch.) Gestern abend 7 Uhr wurde der Bankvorsteher Haller in Gefäß im Konferenzraum der Filiale der banerischen Hypotheken- und Wechselbank mit durchschnittener Kehle ermordet aufgefunden. Wie der vogländische Anzeiger meldet, wurden etwa 2050 Mark in verschiedenen Geldscheinen geraubt. Der Tat dringend verdächtig ist der berufslose M. F. Friedrich. Er hatte sich in der letzten Zeit verschiedentlich in der Nähe des Tatortes aufgehalten.

Raubüberfall im D-Zug

In dem D-Zug Berlin-Köln ist Sonnabend zwischen Stendal und Hannover ein Reisender im Schlafwagen überfallen und seiner Borschaft von 180 Mark sowie seiner Brieftasche mit Papieren, einer goldenen Uhr und eines silbernen Zigarettenetuis beraubt worden. Der Täter ist unter Zurücklassung von Aktenstapel, Hut und Mantel aus dem fahrenden Zuge gesprungen und entkommen. Nach den aufgefundenen Papieren handelt es sich bei dem Täter anscheinend um einen Kaufmann Johann Hütter aus Berlin. Der Ueberfallene ist das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Georg Müller aus Deringhausen bei Viefelsfeld.

Ein schweres Schadenfeuer

Berlin, 10. Januar. Nach einer Blättermeldung aus Schwerin brach in Prüel gestern früh ein Feuer aus, das 8 Scheunen mit großen Erntevorräten und landwirtschaftlichen Maschinen einäscherte. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor. Bei den Lösungsarbeiten wurde ein Ingenieur unter einer zusammenstürzenden Mauer begraben. Er starb an seinen Verletzungen.

Die Oberammergauer Passionsspiele erst 1930

München, 12. Januar. (FunkSpruch.) Die „München-Magazin“ Abendzeitung weist mitteilen, daß die von einem hiesigen Blatt am Sonnabend gebrachte Nachricht, daß bereits im nächsten Jahre wieder Passionsspiele in Oberammergau aufgeführt würden, nicht zutrifft. Nach Mitteilung von maßgebender Stelle in Oberammergau hielt man an der dreißigjährigen Ausführungstiefe fest, so daß also erst im Jahre 1930 wieder Passionsspiele in Oberammergau abgehalten werden.

Das Anrumer Totenschiff geborgen

Wie dem Norddeutschen Provinzdiener aus Wittbuen auf Amrum berichtet wird, hat die Fischflut das sogenannte Anrumer Totenschiff, den im November 1924 bei Hornum gesunkene und im Februar 1924 auf die Sandbänke von Amrum getriebenen Hamburger Motorischer „Herminie“, flott gemacht. Das Schiff konnte jetzt in den Wittbuener Hafen eingebracht werden. Der Schoner wird geöffnet werden, um festzustellen, ob sich im Innern wirklich noch die Leichen der verschollenen Besatzung befinden.

Diebstähle im holländischen Ueberschwemmungsgebiet

* Amsterdam, 12. Januar. Im Hochwassergebiet von Limmen sind in den letzten Tagen zahlreiche Diebstähle in den verlassenem Bauernhäusern ausgeführt worden. Um weiteren dergleichen Raubzügen entgegenzutreten zu können, wurde beschlossen, von 5 Uhr abends an jeden Bootverkehr in diesen Gebieten zu verbieten. Gendarmerie und Polizei sind angewiesen, auf jedes Boot zu schießen, das sich nach 5 Uhr abends in dem verbotenen Gebiete zeigt.

Fallen des Hochwassers in Belgien

Brüssel, 10. Januar. Amtlich wird gemeldet, daß in allen Ueberschwemmungsgebieten das Hochwasser fällt.

Abenteuerliche Fahrt einer deutschen Bark

London, 10. Januar. Die deutsche Bark „Pamier“, die am 21. Dezember Hamburg verlassen hatte, ist nach abenteuerlicher Fahrt in Falmouth angekommen. Am Weihnachtsabend geriet das Schiff in eine Wasserlawine, die 3 Mann der Besatzung über Bord spülte. Der Kapitän wurde schwer verletzt. Die 3 über Bord gefallenen Matrosen konnten nicht wieder aufgehoben werden.

Erberschütterungen in der Krain

Wien, 10. Januar. Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Idolsburg (Krain) wiederholen sich dort seit dem 1. Januar täglich Erberschütterungen, von denen man bis jetzt 50 gezählt hat.

Sturz in den Abgrund

Rom, 12. Januar. (FunkSpruch.) In der Nähe von Florenz fürzte ein mit 20 Artilleristen und einer großen Menge Artilleriemunition beladener Panzerwagen in einen Abgrund. Sämtliche Soldaten wurden verbrannt, 3 davon schwer.

Schneestürme in Amerika

In den Distrikten von Nordamerika hat, wie der „Newyork Herald“ meldet, dieser Tage ein gewaltiger Schneesturm geherrscht, dem in der Stadt Newyork 4 Personen und in New-England 10 Personen zum Opfer fielen. Man nimmt an, daß die Zahl der Toten noch größer sein wird. „Chicago Tribune“ zufolge sind viele Telefon- und Telegraphenleitungen unterbrochen. Auch der Verkehr auf den großen Eisenbahnhäfen in den Distrikten soll lahmgelegt worden sein.

Wirbelstürme auf Tahiti

Die „Petit Parisien“ aus Papeete meldet, ist am 2. und 3. Januar über die Inseln Tahiti und Moorea ein heftiger Wirbelsturm hinweggegangen, der stellenweise großes Unheil anrichtete. In der Gegend von Tarara sind 9 Personen getötet und 4 schwer verletzt worden. Fast sämtliche Brücken sind fortgewaschen und zahlreiche Straßen zerstört worden.

Aussagen von Windischgrätz und Radoffsky

Dem Blatt „N. O.“ zufolge hat Prinz Windischgrätz bei seinem Verhör zugestanden, daß seine Tat wohl gegen das Strafgesetz verstöße, daß er aber vor der Geschichte nicht schuldig erscheinen würde, da er für „Groß-Ungarn“ gearbeitet habe. Auch Pitt sei in den Augen der englischen Öffentlichkeit nicht schuldig gewesen, als er Europa mit falschen Frankennoten überschwemmt habe, um den Feind seines Vaterlandes in die Knie zu zwingen. Radoffsky habe von allem gewußt, wenn er habe sich mit ihm auf Spaziergängen über die Angelegenheit unterhalten und dabei den Eindruck gewonnen, daß Radoffsky von allem wisse. Windischgrätz behauptete, daß er von seinem Diener Kovacs zuerst von den Frankenfälschungen erfahren habe. Er habe den Radoffsky mitgeteilt und diesen gefragt, ob er Anzeige erheben solle. Dieser habe ihm aber geantwortet: „Aber weshalb denn? Vielleicht sind diese falschen Frankennoten nur Kellereizettel. Wenn nun der Polizeichef keine Anzeige für notwendig gehalten habe, habe er es auch nicht für seine Aufgabe gehalten, Anzeige zu erstatten. Als er erfahren habe, daß falsche Frankennoten in das Ausland geschickt würden, sei er wieder zu Radoffsky gegangen und habe ihm hiervon Mitteilung gemacht. Bei dieser Gelegenheit habe er den Eindruck erhalten, daß Radoffsky schon von anderer Seite über die Angelegenheit informiert sei. Gleichwohl habe Radoffsky keine Recherchen eingeleitet. Sicher habe aber Radoffsky ebenso gut wie er selbst gewußt, wer die Urheber und die Helfershelfer seien und wo die Noten gedruckt worden seien.

Auch über das Verhör von Radoffsky weiß der „N. O.“ Einzelheiten zu berichten. So soll sich dieser keineswegs aufs Reuegen verlegt haben, sondern zugestanden haben, daß er leichtsinnig, aber nicht aus Gewinnsucht gehandelt habe. Er habe im Interesse des Vaterlandes den Kopf verloren. Es sei richtig, daß er dem Obersten Jankowicz die Kurierlegitimation verschafft habe. Ebenso habe er auch dessen Pakete amtlich verpacket. Er habe aber nicht gewußt, daß dieser ins Ausland reisen wolle, um dort die gefälschten Noten in den Verkehr zu bringen. Es sei ferner richtig, daß er scharfsamerweise vor Beamten des Außenministeriums gelagt habe, das Paket enthalte falsche Banknoten. Er habe eben durch diese Bemerkung jeden Verdacht absenken wollen. Wenn von den beteiligten Personen auch nur Einer aus Gewinnsucht gehandelt und die gefälschten Banknoten ins Ausland geschafft habe, so sei er großzügig gelächelt worden. Radoffsky leugnete dann, daß er von dem Augenblick an, wo die Recherchen wegen der Fälschungsangelegenheit eingesetzt hätten, irgend welchen Einfluß auf den Gang der Untersuchung genommen hätte.

Amerikanisches Zeitungswesen

Eines der angesehensten Blätter Amerikas, die „Chicago Daily News“, feiert ihr 50. Jubiläum mit einer Sonderausgabe von 64 Seiten ganz in Kupferdruck, die sich als Geschichte der Entwicklung der Zeitung in Bildern darstellt. Hervorragende Persönlichkeiten aus dem ganzen Lande haben Glückwünsche gesandt. Bei der Geschäftsbüroaufnahme durch den neuen Verleger Walter Strong erfolgte die öffentliche Mitteilung, daß das Blatt durchschnittlich einen Jahresgewinn von netto 14 Millionen Dollars abwirft. Interessant ist in diesem Zusammenhang, daß „Chicago Tribune“ jetzt eine Tagesausgabe von 700 000 Exemplaren hat, die sich an Sonntagen sogar auf 1 000 000 Exemplare erhöht. „Tribune“ ist damit der Auslagenzeiter nach an die Spitze der Weltpresse getreten, an zweiter Stelle steht das Hearst-Blatt „Newyork Evening Journal“. Die „Newyork Times“ haben jetzt eine Tagesausgabe von 350 000 Exemplaren.

Aus Wien wird gedruckt: Generalkommissar Dr. Zimmermann hat für den Posten des Beraters der österreichischen Nationalbank Minister Robert Ray nominiert.

Unbekanntes aus Kierkegaards Nachlaß

Die nachstehenden, von H. Platenberg-Hildat zum ersten Mal ins Deutsche übertragene Aufzeichnungen Kierkegaards aus den Jahren 1834 bis 1838, die „Die literarische Welt“, die neue und anregende, im Ernst Nowobit Verlag erscheinende Wochenchrift veröffentlicht, haben bisher in keiner Auswahl aus Sören Kierkegaards Tagebüchern Aufnahme gefunden. Sie sind so charakteristisch für das Wesen des dänischen Dichters, daß wir diese Auswahl hier wiedergeben.

Es ist mein Unglück, daß, während andere Verfasser oft an dem früher Geschriebenen weniger Gefallen finden, es bei mir umgekehrt ist; mir gefällt stets das, was ich früher geschrieben habe, bei weitem besser, als das, was ich jetzt schreibe.

Es gibt Kritiker, die, da sie gar keinen Blick für das Individuelle besitzen, alles von einem allgemeinen Standpunkt zu betrachten bemüht sind und daher, um so allgemein wie möglich zu bleiben, so hoch wie möglich steigen, bis sie im Grunde, eben, weil ihr Standpunkt zu hoch liegt, nichts als den weiten Horizont sehen.

Christus gab sich nicht mit Schriftstellerei ab, er schrieb bloß im Sande.

Phantasie: ein toller Schulmeister mit einer Postnachtsrute in der Hand, die, wie er behauptet, Narons Priesterstab sei, der reise Mandeln trage. Wie kommt es, daß wir das Komische am liebsten in Gesellschaft und das Tragische allein zu lesen wünschen?

Goethe besitzt wohl Humor und Fronte, er schwebt jedoch über beiden. Insofern untercheidbar von der griechischen Tragödie.

Der Humorkritik geht gleich dem Raubtier stets allein.

Der Kinderkreuzung ist als großer farlatistischer Zug der Weltgeschichte der gesamten Rittertum-Bewegung gegenüber zu betrachten.

Gotte weiß, woher der Ausdruck: Mutterseelenallein kommt.

begünstigtere Krieg, der von der Volksmusik ausgeht und in ihr wurzelt, ist Eindring, musikalisch betrachtet, als Europäer anzusprechen, der, unbeeinträchtigt durch die Fessel nationalen Zwangs, nicht mehr im musikalischen Dialekt der Heimat, sondern in der musikalischen Weltsprache zu uns redet. Im Gegensatz zu Grieg, der nach dem Vorbild Robert Schumanns in der kleinen Form der musikalischen Artikeln Eigentum und Wesen gab, bevorzugt Eindring die Formen der Symphonie und Kammermusik, in denen er sich als Meister des episch-heroischen M-Fresco-Stills offenbart, der indessen nie und nirgends auf den starken Effekt ausgeht, sondern in der Vornehmheit der Gestaltung und der schlichten Innigkeit des warmblütigen Ausdrucks seine Wirkungen sucht und findet. Eindring hat sich, wie die Mehrzahl der skandinavischen Komponisten, seine musikalische Bildung am Leipziger Konservatorium erworben. Ungleich den Vorgängern, die unter dem Einfluß der deutschen Romantik in den Spuren Mendelssohns und Schumanns einen nationalen Stil herauszubilden suchten, einen skandinavischen Stil, den Grieg als „Mendelssohn-veinmischtes weiches Skandinavismus“ kennzeichnet, steht Eindring von seinen Anfängen an fest auf dem Boden der Musik Richard Wagners, deren Klang und Ausdruckselemente er mit persönlichem Temperament und raissiger, national gefärbter Melodik zu einer stilistischen Einheit von eigenartiger, höchst anziehendem Reiz zu verschmelzen weiß. Christian Eindring wurde am 11. Januar 1856 zu Kongsberg in Norwegen geboren. Er wollte sich anfangs als Pianist der Virtuosenlaufbahn widmen, gab diese Absicht aber schließlich auf und ging im Jahre 1874 nach Leipzig, wo er am Konservatorium hauptsächlich unter Reinecke und Tadaschuk Komposition studierte und mit seinen ersten Arbeiten hervortrat, die die allgemeine Aufmerksamkeit auf ihn lenkten. Im Jahre 1891 folgte Eindring einem Ruf als Kompositionslehrer an das Gasmann-Konservatorium zu Hofschiering in den Vereinigten Staaten, lehrte aber schon ein Jahr später nach der Heimat zurück und lebt seither wieder in Oslo. A. G.

Aus dem Gerichtssaal

Der Wett-Tempel. Im Herbst vorigen Jahres wurden von dem Kassierer des Bezirksverbandes der Spandauer Kleingärtner, Wilhelm Gilliger, über 20000 Mark Pachtagelber veruntrent. Es handelte sich um die alljährlich eingesammelten Pachtskaffen der einzelnen Laubenkolonien, die dem Kassierer des Bezirksverbandes überwiesen waren, um die Gelder an die Grundstückbesitzer abzuliefern. Das tat Gilliger aber nicht, er gab das Geld für Wetten aus, die Belege vernichtete er. Der Spandauer Strafrichter verurteilte Gilliger zu sieben Monaten Gefängnis. Bewährungsfrist wurde in Anbetracht der verwerflichen Handlung abgelehnt. Die wegen Beihilfe mitangeklagte Ehefrau wurde aus Mangel an Beweisen freigesprochen.

Vater werden ist nicht schwer... Ein tragikomisches Schauspiel entrollte sich vor dem Schöffengericht in Halberstadt. Vorgeschichte: In dem Verhältnis eines Arbeiters mit einem schönen Mädchen stellte sich Freund Udebar als Dritter im

Bunde ein. Erster Akt: Das Mädchen erhält von ihrem Geliebten die Nachricht, er läge schwerkrank im Krankenhaus. Ein zweiter Brief mit einer Versicherung des Krankenhauses ist es davon in Kenntnis, daß der Bedauernswerte nach schwerem Leiden sein Leben ausgehaucht habe. Zweiter Akt: Die Geliebte traut mehr der Stimme ihres Verzens, die ihr jagt: „Er lebt.“ Dieser inneren Dienstbarkeit folgend, begibt sie sich auf die Suche und findet „den Getreuen“ in bester Gesundheit unter den Toten. Dritter Akt: Das Halberstädter Schöffengericht schenkt der Aussage des Arbeiters, er habe sich seinen Vaterpflichten nicht entziehen wollen, sondern sich nur einen „harmlosen Scherz“ erlaubt, seinen Glauben und verurteilt ihn wegen schwerer Urkundenfälschung zu einem Monat Gefängnis.

Weißer Zähne

erzielen Sie schon durch 1-2 malige Putzen mit der sehr erfrischend schmeckenden Zahnpasta Chlorodont. Bei üblem Mundgeruch wird auch mit Erfolg Chlorodont-Mundwasser verwendet. Überall zu haben.

Briefkasten

Die Redaktion übernimmt für Auskünfte z. B. nur die pregelegte Verantwortung. Anfragen ohne Namenangabe bleiben unberücksichtigt. Gedächtnis können keine Verwendung finden.

Frau P. E. Im Memelgebiet besteht noch die alte deutsche Reichsgewerbeordnung, nach der nur ein deutsches Staatsexamen zur Niederlassung im Memelgebiet berechtigt.

Ereilfrage. Sie brauchen nichts zu zahlen. **M. P. G. G.** Wir würden Ihnen empfehlen, sich an einen Rechtsanwalt zu wenden, da wir ohne Einsicht in die Papiere Ihre Anfrage nicht beantworten können.

E. G. Der frühere deutsche Kaiser wohnt in Haus Doorn (Holland). **Frau Gutschke S.** In Memel gibt es eine Haushaltungsschule, Leiterin ist Fräulein Passfurt im Lyzeum, das Ihnen jede gewünschte Auskunft geben wird.

Frau B. M. Nach der hier bestehenden Verordnung über die Aufwertung von Zinsen können Ausländer, im Ausland ansässige Gläubiger, bis zur endgültigen Regelung der Hypothekfrage im Memelgebiet einen Anpruch auf Verzinsung nicht erheben. Die Hypothekfrage im Memelgebiet ist bisher noch nicht geregelt.

B. B. Sie haben Bargeld zu zahlen. **Frau S. Hommelwitz.** Wenden Sie sich an das Vormundschaftsgericht in Memel.

R. E. B. Ihr Genosse hat Recht, sein Austritt erfolgte erst Anfang Dezember 1925 und bis zu diesem Zeitpunkt hatte er die Rechte eines Mitgliedes in vollem Umfange, ebenso wie er auch die Pflichten eines Genossen zu übernehmen hatte. Hierzu ändert auch der Umstand nichts, daß Vorstand und Aufsichtsrat das Mitglied bereits im November 1924 ausgeschlossen hatten.

R. S. Kein Gastwirt ist verpflichtet, einem Gäste, der bei ihm einkehrt, Speise oder Getränke zu verabfolgen. Kleidet er die Abkündigung in eine beleidigende Form, so würde ihn der Gast vor dem Schiedsman zitiere können, und wenn der Schiedsman erfolglos bleibt, die Beleidigungsfrage gegen ihn einreichen können. Der Gastwirt ist auch berechtigt, einer ihm nicht genehmen Person das Betreten des Lokals zu verbieten.

M. W. in G. Es ist vor wenigen Wochen im Verlage der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart, ein kleines Buch erschienen, das sich bezieht: „Reichswehr, Reichsmarine und Handelsmarine.“ Sie finden darin alle Bedingungen über die Aufnahme, alles Wissenswerte über die Beförderung, Befähigung usw. Das Buch können Sie durch jede Buchhandlung beziehen. Pr. 1 über 1,50 Mk.

Für die mir anlässlich des Hinscheidens meines lieben Mannes gegebenen Beweise herzlichster Anteilnahme und Trauer, sowie für die erhebenden Worte des Herrn Pfarrers **Körner**, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus.

Frau Johanne Auguste Jansen

Memel, den 12. Januar 1926.

Meine Sprechstunden
fallen bis Donnerstag, den 14. Januar aus.
Zahnarzt Dr. Hermann Jacobohn
Gartenstraße Telephon 239

Konditorei Sommer
Heute
Mittwoch, 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr
Konzert / Jazzband

Gerieselte Eisbahn
Eisbahn im Festungsgraben
Al. Zauerlaufen
Auf der Danne ab Luise- spiegelblanke
478 Fr. Danuil.

Deutsche Qualitäts-Zigarren
wieder am Lager zu konturenlosen Preisen 1278
Gebr. Ross
Friedrich-Wilhelm-Straße 25
Günstigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

Müllabfuhr
bei billigster Preisberechnung übernimmt
G. Herbst, Holzstraße 16
Dasselbst Roll- und Lastfuhrwerk zu haben.

„Der Weltmarkt“
Magazin für Wirtschaftspraxis mit der Rubrik
„Der Handel mit dem Osten und Südosten“
dient den Interessen des ökonomisch-deutschen Handelsverkehrs
Jahresbezugspr. Mk. 40 einschl. Porto
Einzelne Probenummern kostenfrei durch
J. C. König & Eberhardt, Hannover
Verlag „Der Weltmarkt“ 996

Zuckerkrank
Aerztliche Gutachten u. Anerkennungen portofrei d. die Pharmaz. u. Cham. Spezial-G. m. B. H. Berlin (N) W 50. Regensburger-Str. 15 p. r. Zu haben in den Apotheken.

14 Bibret-Felle
billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. 1490
Fast neue Vogenschlittschuhe, vernid., Gr. 26, f. Damen zu verf. Rott, Paulstr. 1. 1499

Zu verkaufen
2 Paar lange Stiefel Gr. 43. Zu erfr. in d. Exped. d. Bl. 1468
Gebrauchter Herrenpelz
preiswert zu verkaufen. Gr. Sandstr. 5 part. I. 1487
Herrenpelz
Bisanzrücken, gut erhalten, verkauft. 1498
Friedr.-Wilb.-Str. Nr. 17/18, II.

Kaufgesuche
Amerik. Billard
gut erhalten, zu kauf. gef. Off. mit Preis u. Nr. 1502 an die Exped. d. Bl. erb. 1470
Stellen-Angebote
hofenschneider
stellt sofort ein 1470
Marcus Millner
Marktstraße 47.

Einem Lehrling
Sohn achtbar. Eltern, sucht für sein Schiffsausstattungs-Geschäft H. v. Zaborowski
Holstr. 20. 1106
Ehrliches, sauberes **Mädchen**
wird gebraucht 1494
Holstr. 11, 1 Tr.
Junges Mädchen
für den Verkauf von Backwaren kann sich melden bei 1500
Sprick
Rohgärtenstraße 4.
Ein ehrliches **Mädchen**
v. sofort bzw. 15. 1. gesucht, am liebsten v. Lande. Zu meld. v. 12-3 Kleinfeldung 20 1463

Eine ältere **Gutschwirtin**
wird gesucht. 1465
Holmann Itzigsohn
Zibauerstraße 35.
Ehrliches Mädchen für den Vormittag v. 15. d. Mts. sucht
Frau Schmidt
Schwanenstr. 17. 1467
Ordentliches, flinkes Mädchen am liebsten v. Lande, v. sofort gesucht 1469
Friedrichsmarkt 4.
Ein **Büfettfräulein**
sucht von sofort 1105
H. v. Zaborowski
Holstraße 20.
Schäffelepperin
ob. Schneiderin zum Anfertigen, mit einem Wohnung erhält Maschine, für Maß u. Reparaturen gesucht. Auch suche für meine Tochter Stelle im herrsch. Hause die Wirtschaft zu erlernen. Schuhmachermeister
Volkmann
Rantstr. 5. 1476

Kammer
Licht-Spiele
Mittwoch ab 5 u. 8 1/8 Uhr
zum letzten Male
Alfred Abel, Mady Christians, Hans Mierendorff, Georg Alexander
in dem deutschen Film
Mensch gegen Mensch
Ein Zeitbild in 6 Akten 1515
Moderne Ehen
Eine Filmmovelle in 6 Akten mit
Dagny Servas, Wilh. Dieterle, Helena Makowsky, Fritz Kortner u. s. w.

Der deutsche Filmserfolg 516
Der Mann im Sattel
nach dem Roman der „Berliner Illustrierten Zeitung“
Presse: Riß die Zuschauer zu begeistertem Beifall hin. Ernst Verebes schon entzückend als Koloman Zupan in „Gräfin Mariza“ übertrifft sich selbst als Geza Mihaly... Tempo, Stimmung, Spannung, Paprika, Czardas u. schöne Frauen, dann vor allem Pferde und Reiter... Sonderbeifall, der sich schließlich fast zum Orkan steigerte.

Central-Café
Zum Besten der durch die Ueberflutung Geschädigten findet am Mittwoch, den 13. ein Wohlthätigkeitskonzert
statt 1485
Verlosung Jazz Saxophon
Verlängerte Polizeistunde!

Zu Gunsten der Hochwasser-Geschädigten
Donnerstag 8 Uhr Schützenhaus
Großes Vokal-Konzert
der Männergesangsvereine Liebertafel, Verein der Liederfreunde
Beamtengesangsverein unter gütiger Mitwirkung von
Frau Emily Tiesen-Saam (Sopran) 1103
Karten à 3 2 und 1 Sit in Robert Schmidt's Buchhandlung.

Halt noch nicht kaufen!!
Warten Sie
auf meinen Inventur-Ausverkauf vom 22. Januar-6. Febr.
Als alte reelle Firma biete ich meine Qualitätswaren zu äußerst billigen Preisen an
H. Dehning Otto Meyer Nachf.
Friedrich-Wilhelm-Strasse 19/20 1112

Schülerklassenes sauberes **Mädchen**
f. einige Vormittagsstunden gesucht. 1483
Schultz, Schützenstr. 2.
Stellen-Gesuche
Guthe
von sofort od. später Stellung als 1466
Büfettier
Reisender, Lagerverwalter oder in ähnlicher Position. Off. unter Nr. 1432 an die Exped. d. Bl. erb.

Junge Dame
wünscht in anständ. Hause oder Hotel die Wirtschaft zu erlern. Off. u. Nr. 1507 an die Exped. d. Bl. 1501
Junges Mädchen
das d. Handelschule absolviert hat, sucht Aufnahmestelle im Büro oder an der Kasse. Off. u. Nr. 1433 an die Exped. d. Bl. 1464

Litauische Klassenlotterie
Lietuvos Randonojo Kryzius Loterija
Gewinnlisten der II. Klasse und Lose der III. Klasse sind bei mir eingetroffen.
R. Lankowsky, Memel
Polangenstraße 41, Telephon 22
Vertreter:
Louis Groskopski, Memel, Börsenstraße
Buchhandlung „Rytas“, Memel, Lib. Str. A. Pinkus, Memel, Fried.-Wilh.-Straßo H. Westphal, Memel, Bom.-Vitte 217
Luise Eickhoff, Prökau, Heydekrug
Buchhandlung Schossau, Heydekrug
Richard Tramp, Coadjuten
Wechselstube Uebermemel v. Billerbeck, Wilkischken
Johann Jenkies, Plicken 1110

Kleine Anzeigen
haben im Memeler Dampfboot den denkbar besten Erfolg

An unsere verehr. Inserenten!
Um eine pünktliche Schalterausgabe und Versendung unserer Zeitung mit den Zügen ermöglichen zu können, sehen wir uns genötigt, die Annahme von Anzeigen mit folgt festzusetzen:
für alle Geschäfts-Anzeigen
bis zum
Vorabend des Erscheinungstages
zur **Sonntagsnummer bis Freitag mittag**
für kleine Anzeigen (Familien-, Stellen-, Wohnungsanzeigen usw) bis 10 Uhr vormittags wie bisher
Wir bitten die geehrten Firmen um gütige Beachtung dieser Aenderung, da wir bei verhöretter Aufgabe keine Gewähr für rechtzeitiges Erscheinen der Anzeigen zu leisten vermögen.
Expedition des „Memeler Dampfboot“

Kurhaus - Kasino
in den neu renovierten und umgebauten Räumen des
Café Astoria
Libauer Strasse
Nr. 42
Täglich: Baccarat, Grand Prix
Jeden Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag:
Roulette
Spielbeginn 10 Uhr
Ausserdem: Auftreten des bekannten Vortragskünstlers
Heinz Wald
mit seinen neuen Revue-Schlagnern.
Stimmung Humor Tanz Konzert 144

Apollo
Dienstag Mittwoch Donnerstag
ab 5 und 7 1/8 Uhr
Nur 3 Tage
Der neue große Schwedenfilm
Die Kameliendame
nach Alexander Dumas jun.
Regie: Clot Molander
Marguerite: Lora Seag
Armand: Uno Henning
Musik B. Ludewigs
„La Traviata“
Die
malayische Dschonte
6 Akte voll Humor und Spannung
Ernst Reicher als Stuart Webb 10012
Apollowochen

Freiwillige Auktion
Seite Mittwoch, den 13. er. vormittag 11 Uhr. Zibauerstraße 14. (Auffahrt Gattow) 1 gutes Wagenverf. (4,7 Fuß. fehlerfrei) 1 Arbeitswagen, Selen. Westen, Kleider, und anderes mehr. 1488
R. Gronau, Auktionator, Pavendelstraße 1
Zwangsversteigerung
Donnerstag, den 14. Januar nachmittags 1 Uhr werde ich in Davilien (vor dem Gahrhause Keimann) anderweitig gepfändete
2 Eersten und 5 Schafe
öffentlich gegen Barzahlung versteigern.
Purwins, Gerichtsvollzieher fr. A.

Baltische Blätter
bereinigt mit der
Baltischen Nachrichten
S. Jahrgang monatlich 2 mal
Diese Wochenchrift gibt ein getreues Bild der politischen und wirtschaftlichen Entwicklung in Sowjetrußland und den Randstaaten mit besonderer Berücksichtigung der baltischen Republiken; sie bringt alle Nachrichten aus den Organisationen im Auslande
Der Abonnementpreis beträgt vierteljährlich Lit 5.-, Einzelnummer Lit 1,40
Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom
Baltischen Verlag und Ost-Buchhandlung
G. m. b. H.
Berlin W. 30 Rosstraße 22

Zahntechniker
Lüdtiger
und Benfton im jüd. Hause gesucht. Off. unt. Nr. 1503 an die Exped. d. Bl. 1479

MITTWOCH, DEN 13. JANUAR 1926

beginnt mein

nur einmal im Jahre stattfindender

Großer Inventur-Ausverkauf

zwecks rücksichtsloser Räumung sämtlicher Waren

zu Aufsehen erregend billigen Preisen

Ein Ereignis für weiteste Kreise

Einige Beispiele:

Table with 3 columns: Baumwollwaren, Wäschestoffe, Kleiderstoffe. Lists various items like Hemden-Barchent, Flauschstoffe, Renforce, Macotuch, Linon, Bettstoffe, etc. with prices per Lit.

Table for Damen- und Kinder-Konfektion. Items include Crepe de Chine, Crepe Marocain, Stambul-Seide, Kleider-Samt with prices.

Herren- und Knaben-Garderoben

Table for Herren- und Knaben-Garderoben. Items include Anzug, Ulster, Rockpaletot, Joppe, Reisemantel with prices.

Table for Divandeken, Steppdecken, Reisedecken, Schlafdecken with prices.

Table for Herren-Stoffe. Items include Ulsterstoff, Anzugstoff, Paletotstoff, Anzugstoff with prices.

Table for Tischdecken, Kaffeedecken, Künstlerdecken, Barchentlaken with prices.

Große Mengen Strickbekleidung aller Art für Damen, Herren und Kinder, trotz der bereits herabgesetzten Preise 20% Rabatt

Table for Damenstrümpfe. Items include Baumwollstrumpf, Seidenflor, Kinderstrümpfe with prices.

Table for 1 Posten Damen-Blusen. Items include Voile, Crepe, Wolle, Seide with prices.

Table for Handschuhe. Items include Trikot für Damen, Trikot für Herren, Gestrickte with prices.

Table for 1 Posten Damen-Hemden. Items include Normal Herren-Hosen, Damen-Hemden with prices.

Table for Taschenfächer. Items include Damentuch, Batisttuch, Linontuch, Buntes Herrentuch with prices.

Table for 1 Posten Damen-Hemden. Items include Normal Herren-Hemden with prices.

Table for 1 Posten Damen-Hemden. Items include Damen-Hemden with prices.

Table for 1 Posten Stehumlegekragen, 1 Posten Selbstbinder with prices.

Table for Damen-Schürzen. Item: Wiener Form, aus echtfarbigem gestreiftem Waterstoff, extra weit gearbeitet mit farbigem Besatz. Price: 520.

Table for Küchen-Schürzen. Item: mit und ohne Strich, aus echtfarbigem Waterstoff, extra breit. Price: 450.

Table for Wirtschafts-Schürzen. Item: mit Achseln und Strich, aus waschechtem Waterstoff, sehr schön verarbeitet. Price: 575.

Auf die hier nicht angegebenen und im Preise nicht herabgesetzten Waren, mit Ausnahme von Listenwaren, gewähre ich einen Rabatt bis 20% Mengenabgabe vorbehalten! Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen!

Kaufhaus Robert Waller

Marktstraße 10/11

MEMEL

Marktstraße 10/11

DAS HAUS DER QUALITÄTWAREN!

Städtisches Schauspielhaus Memel. Dienstag, den 12. Jan., 7 1/2 Uhr: 15. Vorstellung im Abonnement 'Zum letzten Male! Kajanovas Sohn'...

Sportverein Memel. Mittwoch 8 Uhr: Generalversammlung bei Weisson. 1502

Lehrerverein. Freitag, den 15. Jan. 10 Uhr: 5083 Hauptversammlung Schützenhaus

Donnerstag, den 14. ec., abds. 7 1/2 Uhr: Schützenhaus Hauptversammlung für sämtliche Gruppen...

Memeler Taubenzucht-Verein E. V. Donnerstag den 14. Januar 1926 abends 7 Uhr im Klublokal Gonschowsky Generalversammlung

Beamtinnen-Gesangsverein. Mittwoch 8 Uhr: Gedächtnisfeier 2000 Dollar

Beamtinnen-Gesangsverein. Mittwoch 8 Uhr: Gedächtnisfeier 2000 Dollar

Beamtinnen-Gesangsverein. Mittwoch 8 Uhr: Gedächtnisfeier 2000 Dollar

Für die durch das Hochwasser geschädigten Familien sind bei uns ferner eingegangen: Ungenannt 50 Lit, Tischlerinnung 50 Lit, Ch. W. 10 Lit, Drell 25 Lit, Ungenannt 20 Lit, F. S. 10 Lit, N. Bute 10 Lit, F. Schab 10 Lit, M. P. 6 Lit, Ungenannt 5 Lit, Geschw. Kahn 15 Lit, Schlosserinnung Memel 58 Lit, Verta Trilling 50 Lit, Ungenannt 4 Lit, M. L. 20 Lit, M. Seidenmann 20 Lit, B. N. 100 Lit.

Expedition des 'Memeler Dampfboot' Auto: 9529 Vermietung offene u. geschloß. Wagen Telephon 730 Otto Zoeko

Autovermietung Tel. 1034 Franz Scharht Bettstraße 35.

Bettstätten Ich bin bereit, vom ersten Tage an, wo ich Gebrauch machte von Ihrer Methode...

Jeden Mittwoch ab 4 Uhr: 1490 Schleifde Blut- und Leberwurzeln mit Suppe Kurt Scheurich.

Verloren Gefunden: Eisenbeinkette Sonnt. verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dieselbe abzugeben...

Wolfshund ohne Halsband, Holf, verkaufen. Gegen Besohlung abzug. 1493 Polangenstr. 8, I.

Verkauf: Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am 20. Januar 1926 vormittags 9 Uhr im Amtsgericht Zimmer 63 die Rätnerstelle Stanz-Tramm Haus 7

ber Eheleute Michel und Anna Pippirs zwangsweise versteigert wird. (Größe über 82 Morgen; Schätzungswert 17 000 Lit).

Das Amtsgericht aec. Ernst. Stadtgrundstück mit Fleischerei und Wurstfabrik, elektr. Betrieb, Maschinenfabrik u. Reparaturwerkst., Land-u. Stadtgrundstücke, günstig zu verp. Lebensmittelgeschäfte, Gastwirtschaften, Fleischerei m. Wurstfabrik, Maschinenfabrik, günstig abzugeben durch 1508 Max Meyhoefer Zillit Mittelstraße 30.

Grundstück ca. 170 Morg., gutet Boden, 10 Morgen Wiese, gute Gebäude, Fachhaus, eigenes Brennmaterial, hart an d. Chaussee, 5 km v. Heudorf entfernt, anderer Unternehmen halber sehr billig zu verkaufen. Off. an die Exped. d. Bl. u. Nr. 1437. 1507

Kleines Stadtgrundstück mit freiverbender Wohnung eventl. mit Laden zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. 1505 an die Exped. dieses Blattes. Geperrie Pfandbriefe kauft und verkauft Berliner Bankhaus, Off. unter 6980 an Krieger-Danf. Annoncen-Expedition Berlin SW 11. 19034a. Schafwolle verarbeitet billig an Herren- und Damenhochfein und Strumpfwaren. Tuche- und Tuchfabrik Tre 1859 Docks, Bramsche 122 Soulede u. Danfstraße